



2015

Geschäftsbericht

Inhalt

	Seite		Seite
Der Kreis Pinneberg	6–13	Impulse für die Regionalentwicklung setzen	42–47
<ul style="list-style-type: none">• Beschäftigung im Aufwind• 1.712 neue Arbeitsplätze in 2015• Höchste Gründungsdynamik im Norden• Privater Wohlstand auf Wachstumskurs• WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH aktiv für einen starken Wirtschaftsstandort• Die WEP im Wandel der Zeit		<ul style="list-style-type: none">• Regionalmanagement der Regionalen Kooperation Westküste bis Ende 2016 gesichert• Machbarkeitsstudie „Schnellladenetzen Westküste/Untereibe“• Erfolg 2015 in Zahlen• ITI-Westküste: 2015 stand ganz im Zeichen des Wettbewerbs• Großes Matchmaking im Rahmen der ITI Westküste in Heide am 12.01.2015• Infoveranstaltung zur zweiten ITI-Wettbewerbsphase in Heide• Ausblick ITI Westküste 2016• Erfolg 2015 in Zahlen• Projekt MedComm Regionalmanagement Gesundheit Südholstein erfolgreich abgeschlossen• Die Gesundheitsregion Südholstein• Erfolg 2015 in Zahlen	
Platz für Ansiedlungen schaffen	14–21		
<ul style="list-style-type: none">• Zukunftsfähige Unternehmensstandorte• WEP Gewerbegebiete• Entwicklungen in den Gewerbegebieten• Investitionen• Gewerbeflächenentwicklungskonzept für die Landesentwicklungsachsen A23/B5 und A20• Helgoland			
Unternehmerische Potenziale aktivieren	23–25	Gemeinsam die Zukunft der Region gestalten	48–51
<ul style="list-style-type: none">• Existenzgründungsberatung• Startbahn: Existenzgründung• Erfolg 2015 in Zahlen• Der Mikrokredit – schnelle Starthilfe für Existenzgründer• Viktor Wedel im Interview• Andrea Eggers im Interview• Aktuelle Mikrokreditkonditionen		<ul style="list-style-type: none">• Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer• Länderübergreifendes Regionalmanagement für den Wirtschaftsraum Untereibe• WEP vertritt im Wirtschaftsförderungsrat die Interessen des Kreises• WEP – kompetenter Ansprechpartner für Presse und Medien• WEP im World Wide Web• Erfolg 2015 in Zahlen	
Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe fördern	27–39	Dem Standort ein Gesicht geben	53–57
<ul style="list-style-type: none">• Ansiedlungsberatung• Betreuung unserer Kunden• Lebendiges Quartiersmanagement• Im Dialog mit Unternehmen• Claudia Schlegel im Interview• Fachkräfteberater• Erfolg 2015 in Zahlen• unternehmensWert:Mensch• FRAU & BERUF, eine Maßnahme der Fachkräftemobilisierung• Erfolg 2015 in Zahlen		<ul style="list-style-type: none">• Kreis und Kommunen gemeinsam auf der EXPO REAL• Wirtschaftsförderer besuchten weltgrößte Industriemesse in Hannover• WEP Wirtschaftsreport deckt breites Themenspektrum ab	
		Kennzahlen und Köpfe	60–62
		<ul style="list-style-type: none">• Die Jahresbilanz in Zahlen• Ihre Ansprechpartner bei WEP	

 **Editorial**
Oliver Stolz



Woran misst eine Wirtschaftsförderung am Ende eines Jahres den Erfolg Ihrer Arbeit? An den vielen erfolgreichen Projekten mit örtlichen Unternehmen? Ja. An den begleiteten erfolgreichen Existenzgründungen? Ja. An den Hilfestellungen, die den kreisansässigen Unternehmen bei Erweiterungen gegeben werden konnten? Ja. An den Firmen, die sich neu im Kreis Pinneberg angesiedelt haben? Natürlich. Alles Dinge, die sich gut in Zahlen darstellen lassen.

Ein erfolgreiches Unternehmen muss sich aber auch an seiner Zukunftsfähigkeit und seiner Flexibilität messen lassen. Der vorliegende Geschäftsbericht steht im Zeichen eines sich abzeichnenden Kurswechsels für das Unternehmen WEP: War das Unternehmen früher in stürmischer See unterwegs, so hat die WEP inzwischen sichere Gewässer erreicht und kann wirtschaftspolitisch mitgestalten, Arbeitsplätze schaffen und erhalten. Um dies zukünftig noch effektiver tun zu können, werden zukünftig einige neue Lotsen an Bord kommen und es wird Kurs auf kommunale Häfen gesetzt. Durch den Aufbau einer Beteiligungsgesellschaft, der WEP Kommunalholding GmbH, kann

gemeinsame Wirtschaftsförderungspolitik unter Mitbestimmung der Städte und Gemeinden betrieben werden. Diese neue Gesellschaft ist zugleich Forum für interkommunale Diskussionen und Absprachen über die regionale Wirtschaftsförderung. Die neuen Lotsen können aktiv an der Kreisentwicklung mitarbeiten und geben einen Teil der Finanzierung und des Risikos in die bewährten Hände der WEP.

Denn das ist ihre Aufgabe: Den Kreis Pinneberg, bestehend aus seinen Städten und Gemeinden, in seiner Vielfältigkeit zu entwickeln. Für Industrie und Logistik. Für einzelne Existenzgründer, für den Mittelstand und große Unternehmen. Und dies in jeder Kommune. Diese Aufgabenfelder dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden, am Ende zählt der Arbeitsplatz. Und auch wenn im Süden der Leuchtturm Olympia leider nicht mehr leuchtet, so wird die Wirtschaft im Kreisgebiet auch ohne die positiven wirtschaftlichen Auswirkungen von Olympischen Spielen in Hamburg wachsen. Was auch die Zahlen – ohne die es natürlich nicht geht – besagen: Beim Indikator für Existenz- und Betriebsgründungen liegt der Kreis Pinneberg weiterhin bundesweit in der Spitzengruppe (Platz 18 von 402) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr sogar verbessert. Also: Volle Kraft voraus!

Oliver Stolz
Landrat des Kreises Pinneberg
Vertreter des Hauptgesellschafters

Kreis

Pinneberg

ist Gründerland.



Vorwort

Dr. Harald Georg Schroers



Die Zahl der Arbeitsplätze ist auf ein neues Rekordhoch gestiegen, kein Kreis in Schleswig-Holstein bietet mehr Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Zahl der Unternehmensanmeldungen erreicht Spitzenwerte, kein Kreis in der Metropolregion Hamburg ist nach einer Untersuchung des Instituts für Mittelstandsforschung für Neugründungen attraktiver. Das verfügbare Einkommen der Bevölkerung ist weiter gewachsen, es zählt mit zu den höchsten im Norden. Das sind nur drei von vielen Erfolgsmeldungen aus denen sich ein Ergebnis ablesen lässt: Der Kreis Pinneberg ist einer der besten deutschen Wirtschaftsstandorte.

Diese Position zu halten, erfordert zunehmende Anstrengungen, denn die Wachstumsdynamik schwächt sich ab und die Arbeitsplatzzuwächse fallen bei einigen Nachbarn mittlerweile höher aus. Die Gründe dafür sind vielfältig. Einer ist der Mangel an baufertigen Gewerbegrundstücken. In dessen Folge können wir einer größer werdenden Zahl von Unternehmen, die bei uns neu bauen wollen, keine passenden Grundstücke anbieten. Wir verlieren so Betriebe und Arbeitsplätze an benachbarte Kreise, die ein Mehrfaches unseres Flächenangebotes vorhalten.

„Die Bündelung von Finanzmitteln und Kompetenzen ist der Schlüssel, um im Wettbewerb der regionalen Wirtschaftsstandorte konkurrenzfähig zu bleiben.“

Im dichtbesiedelten Kreis Pinneberg ist der Platz für neue Gewerbegebiete allerdings knapp und nicht beliebig vermehrbar. Die Entwicklung der wenigen noch in Frage kommenden Standorte wird deswegen immer risikoreicher, komplexer und teurer. Um die Wettbewerbsfähigkeit des Kreises dennoch zu erhalten, haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich in die Vertiefung von laufenden und neuen Kooperationen investiert.

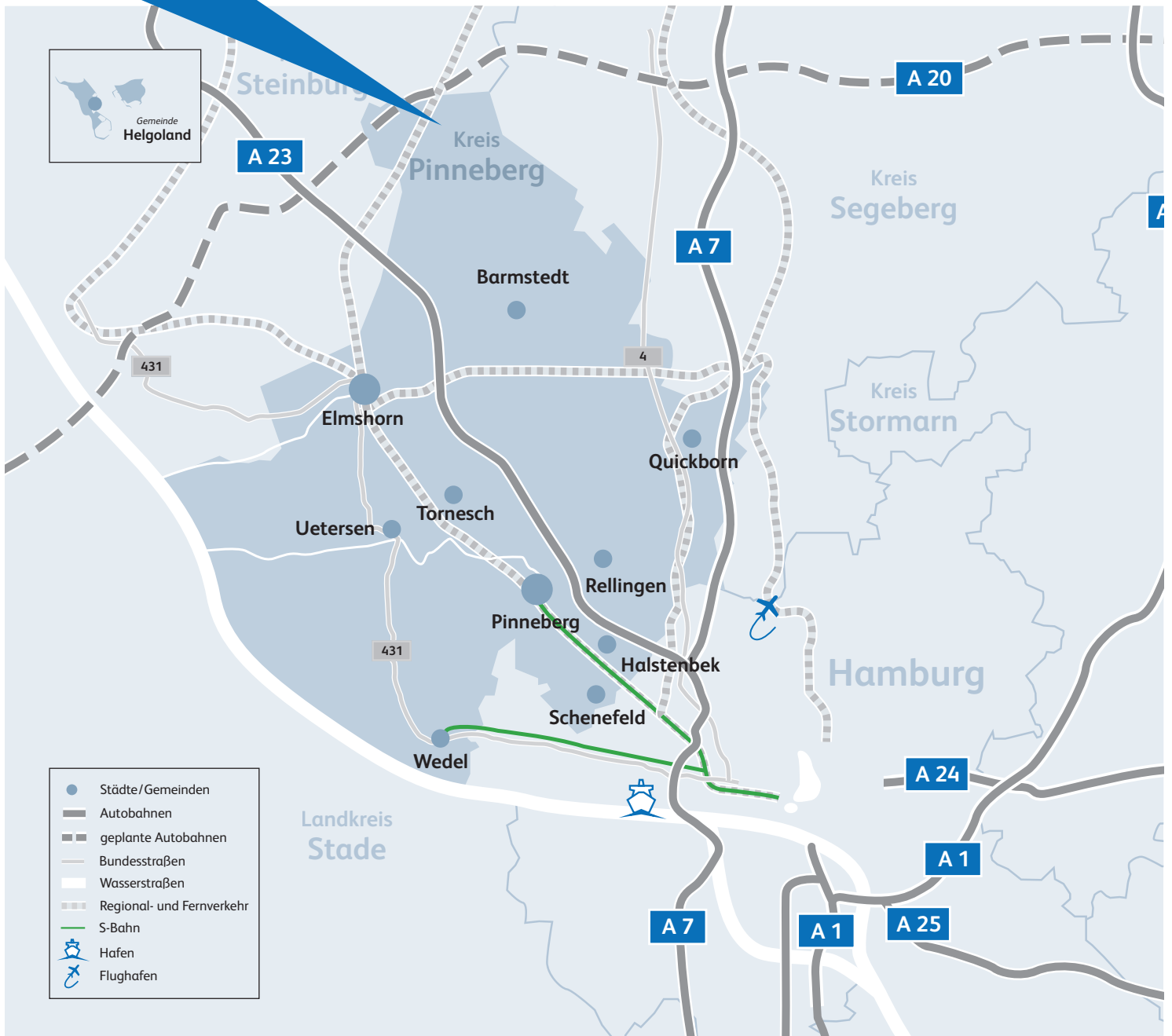
Zum einen kreisübergreifend, beispielsweise als Träger eines Projektes, mit dem neue Standorte für Gewerbegebiete an der A23/B5 zwischen Kreisen, Städten und Landesplanung abgestimmt werden. Zum anderen innerhalb des Kreises, wo wir zum Jahresende erstmals zusammen mit einer Stadt ein Grundstück zur gemeinsamen Entwicklung erworben haben. Wir haben zudem die rechtlich-organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um die kreisangehörige Städte an der WEP zu beteiligen. Die Bündelung der Kräfte in einer gemeinsamen Wirtschaftsförderung wird dem Kreis, den Städten und Gemeinden, den Unternehmen und den Arbeitnehmern gleichermaßen nutzen.

Dr. Harald Georg Schroers
Geschäftsführer

Einer der

Stärksten

in Deutschland.



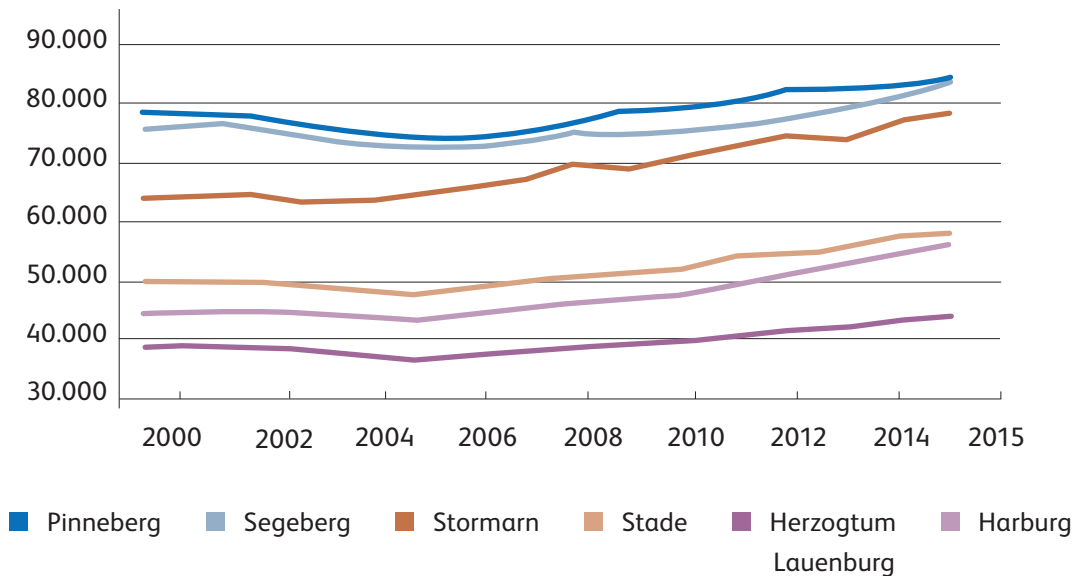
Der Kreis Pinneberg

Beschäftigung im Aufwind

Das Jahr 2015 verlief für die Wirtschaft im Kreis Pinneberg erfreulich. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) konnte erneut gesteigert werden. In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Beschäftigten um insgesamt acht Prozent. Sie erreichte zur Jahresmitte ein Rekordhoch von 85.045 Beschäftigten am Arbeitsort. Damit nimmt der Kreis Pinneberg einen

Spitzenplatz in Norddeutschland ein. Kein Kreis in der Metropolregion Hamburg oder in Schleswig-Holstein bietet mehr Arbeitsplätze. Handel und produzierendes Gewerbe sind im Kreisgebiet die wichtigsten Wirtschaftszweige. Der Groß- und Einzelhandel bietet Arbeitsplätze für 21,6 Prozent der Beschäftigten, das produzierende Gewerbe kommt auf einen Anteil von 21,1 Prozent.

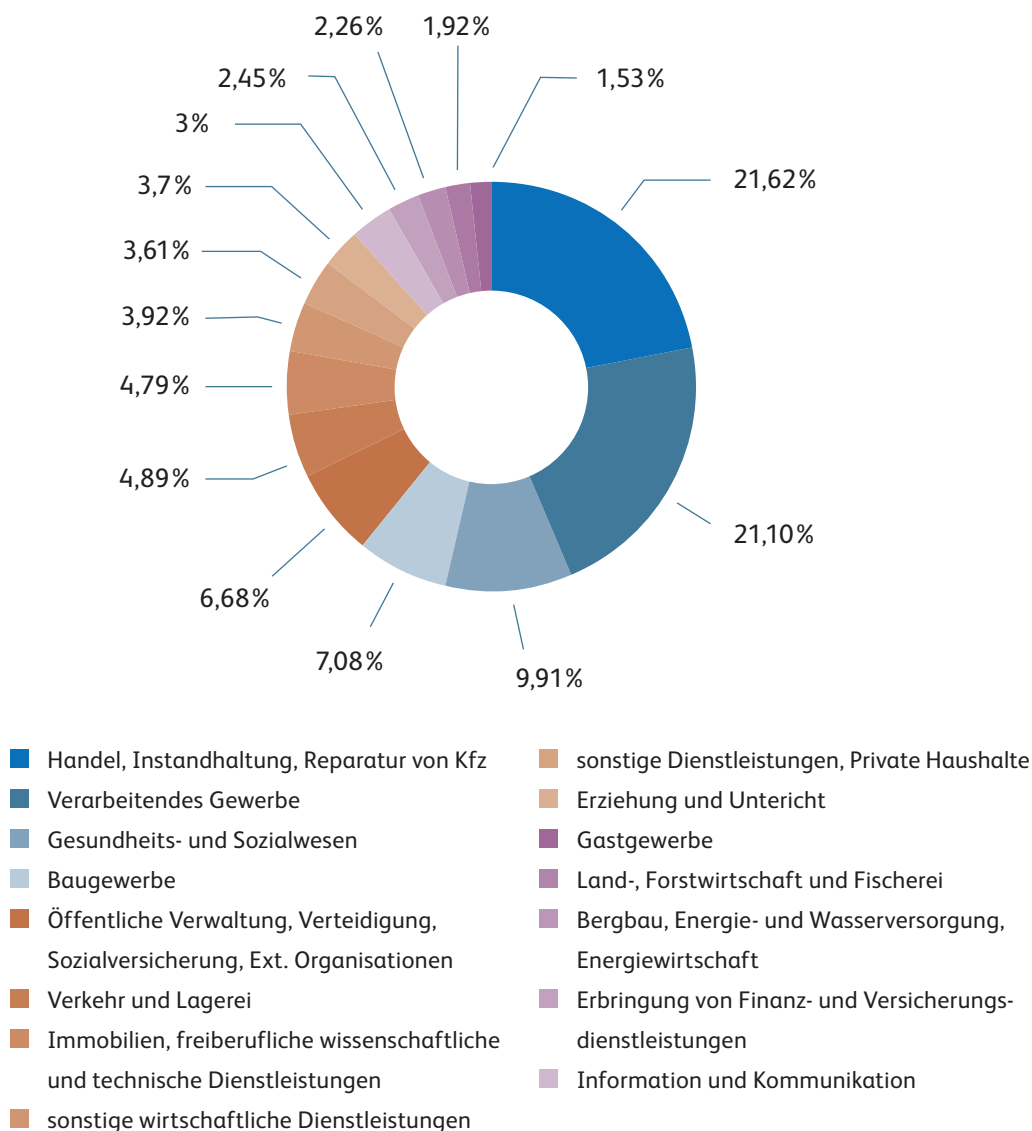
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen im Kreis Pinneberg 2015

Quelle: Statistik
der Bundesagentur
für Arbeit

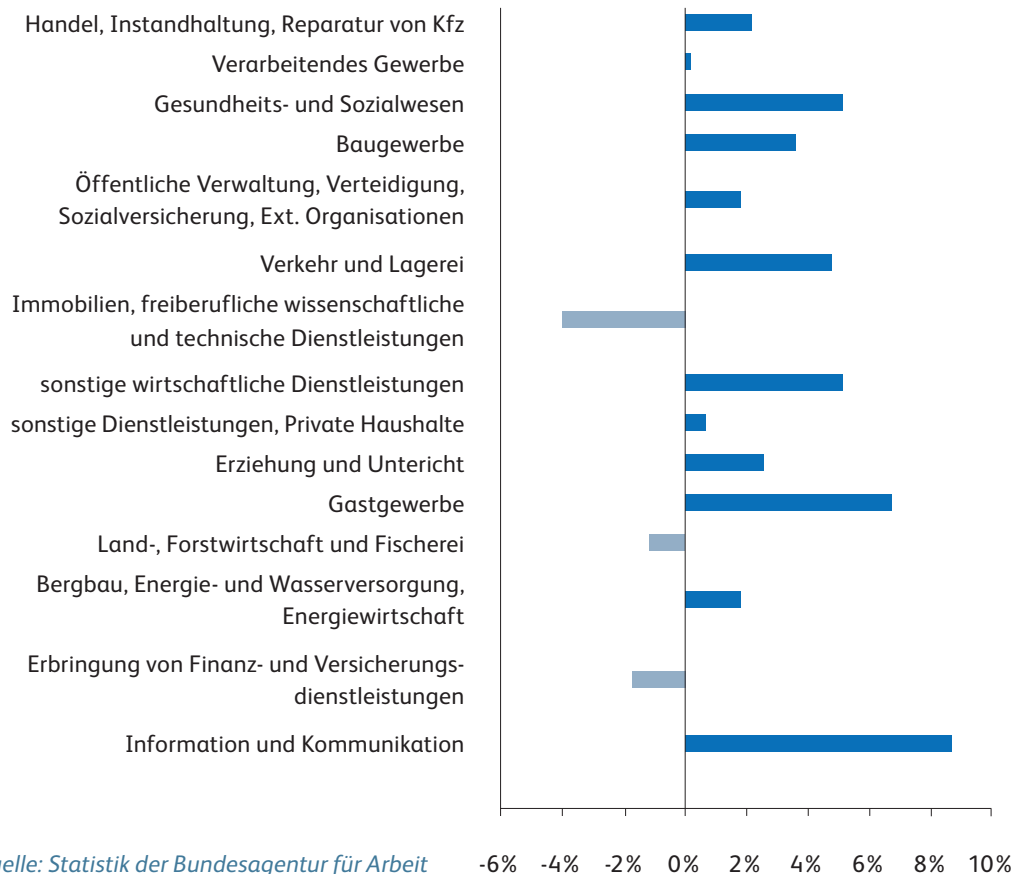


➔ 1.712 neue Arbeitsplätze in 2015

Die Arbeitgeber im Kreis Pinneberg steigerten die Zahl der Arbeitsplätze um insgesamt 1.712 im Vergleich zum Vorjahr. Die meisten neuen Jobs entstanden im Dienstleistungsbereich (+1.471). Im produzierenden Gewerbe kamen weitere 264 Arbeitsplätze hinzu. Das entspricht einem Zuwachs von einem Pro-

zent. Diese Entwicklung ist überdurchschnittlich hoch im Vergleich zu Schleswig-Holstein, das in diesem Sektor nur eine Steigerung von 0,2 Prozent erreichte. Der Unterschied belegt zugleich die hohe wirtschaftliche Bedeutung des produzierenden Gewerbes für den Kreis Pinneberg.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen im Kreis Pinneberg (Veränderung zwischen 2014 und 2015)



➔ Höchste Gründungsdynamik im Norden

Der Kreis Pinneberg ist bei Unternehmern beliebt. Die herausragenden Standorteigenschaften, etwa die Lage- und Erreichbarkeitsvorteile, die starke Infrastruktur, das ausgezeichnete Angebot von Fachkräften oder der gesunde mittelständische Branchenmix mit zahlreichen Weltmarktführern und bekannten Markenunternehmen locken kontinuierlich Unternehmen von Außen und

fördern das Wachstum von Innen. Allein im Jahr 2015 gab es 3.586 Gewerbeanmeldungen. Diese erfreuliche hohe Zahl von Gründungen und Ansiedlungen trägt zu weiterem Wachstum und einer stetigen Erneuerung der Wirtschaftsstruktur bei. Ganz nebenbei beschert sie dem Kreis Pinneberg mit großem Abstand eine weitere Spitzenposition.

Kein Kreis in Schleswig Holstein verzeichnet eine höhere Zahl von Gewerbeanmeldungen. Zu diesem Ergebnis kommt auch die aktuelle Untersuchung des Instituts für Mittelstandsforschung (IFM). Die Platzierung des Kreises war noch nie höher als im Jahr 2015. Im Wettbewerb der 402 deutschen Kreise und kreisfreien Städte verbessert sich der Kreis im Vergleich zum Vorjahr noch einmal. Er liegt im Deutschlandvergleich mit Position 18 ganz weit vorne, deutlich vor Hamburg (Rang 36) und allen anderen Kreisen der Metropolregion.

Gründungsneigung stetig verbessert

Jahr	Platz
2014	18
2013	19
2012	35
2011	44
2010	44
2009	76

Quelle: IFM Bonn, Stand: Herbst 2015, Platz von 402 Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland.

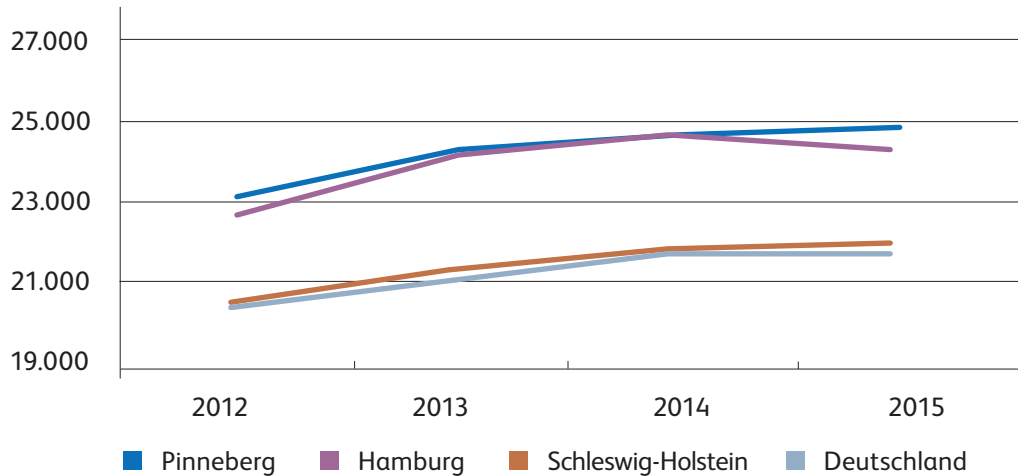
Das Institut für Mittelstandsforschung (IFM) misst jährlich die Gründungsneigung in den 402 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten. Der hierbei zugrundeliegende NUI-Indikator setzt jeweils die Zahl der Gewerbeanmeldungen, also Existenzgründungen, Betriebsgründungen, Übernahmen und Zuzüge von Gewerbebetrieben sowie Aufnahmen

einer gewerblichen Nebenerwerbstätigkeit in einem Kalenderjahr in das Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung (Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren) am 31.12. des Vorjahres. Der NUI Indikator gibt an, wie viele Gewerbebetriebe pro 10.000 erwerbsfähige Einwohner in einer Region im entsprechenden Jahr neu angemeldet wurden.

Privater Wohlstand auf Wachstumskurs

Die gute wirtschaftliche Lage im Kreis Pinneberg zeigt sich nicht allein beim Blick auf die amtliche Statistik, beispielsweise auf die wachsende Zahl von Arbeitsplätzen oder die niedrige Arbeitslosenquote, sondern auch beim Blick auf den Gehaltszettel der Arbeitnehmer. Denn aus den Gehältern sowie den Renten und anderen Einkommensarten errechnet sich das verfügbare Einkommen und das ist mit 24.771 Euro pro Kopf (Quelle: Michael Bauer Research GmbH) im Kreis

Pinneberg auf hohem Niveau. Bei einer durchschnittlichen Kaufkraft in Deutschland von 21.865 Euro und im Vergleich zum Kreis Görlitz mit der niedrigsten Kaufkraft (17.205 Euro), wird schnell klar, wie wohlhabend die Menschen im Kreisgebiet sind. Dabei ist die Kaufkraft in den letzten Jahren stetig gestiegen. Das regt den endogenen Wirtschaftskreislauf an, fördert Investitionen, lockt Fachkräfte, stärkt Handel und Dienstleistungen.

Kaufkraft – Euro pro Kopf

Quelle: Michael Bauer
Research GmbH

➤ WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH aktiv für einen starken Wirtschaftsstandort

Die WEP ist seit vielen Jahrzehnten die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg. Ihr Ziel ist es, Arbeitsplätze im Kreisgebiet zu halten und neue zu gewinnen. Dafür entwickelt sie Gewerbegrundstücke, siedelt Unternehmen an, fördert Existenzgründungen, unterstützt die ansässigen Unternehmen mit Informationen und Beratungsleistungen, wirbt für den Standort und setzt Impulse für die Regionalentwicklung. Dabei steht ihre Arbeit unter dem Leitsatz: Gemeinsam in regionalen und überregionalen Netzwerken für ein

wirtschafts- und investitionsfreundliches Klima im Kreis Pinneberg. So engagiert sich die WEP beispielsweise in der Regionalen Kooperation Westküste oder im Wirtschaftsraum Unterelbe ebenso wie im Arbeitskreis der kommunalen Wirtschaftsförderer für einen starken Wirtschaftsstandort. Gesellschafter der WEP sind der Kreis Pinneberg (66,75%) und die Sparkasse Südholstein (9,75%). Die WEP selbst hält 23,5% der Geschäftsanteile. Diese sind für eine zukünftige Beteiligung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden vorgesehen.

➤ Die WEP im Wandel der Zeit

Die Anfänge der WEP liegen bereits im Jahr 1948. Der Kreis Pinneberg hatte in den Nachkriegsjahren rund 80.000 Neubürger aufgenommen und dadurch seine Bevölkerung fast verdoppelt. Wohnraum war knapp, Baustoffe für neue Wohnungen so gut wie nicht verfügbar. Aus diesem Grund verhandelte das Kreisbauamt mit Behörden in Hamburg,

um dort die Genehmigung zur Bergung von Trümmersteinen und Eisenträgern auf Hamburger Gebiet zu erhalten. Nach einer Einigung konnten die Arbeiten starten. Für die Koordinierung und Durchführung erhielt die Kreisverwaltung fachkundige Unterstützung von der Firma Christian Oelting aus Pinneberg. Deren Vertreter waren es auch, die die

Idee aufgriff, für einen Neubau nicht mehr verwertbare Trümmersteine zu Ziegelsplitt zu verarbeiten. Für die Errichtung der erforderlichen Aufbereitungsanlage gingen der Kreis und die Firma Oelting das gemeinsame wirtschaftliche Risiko ein. So wurde am 05. Mai 1948 die Baustoffverwertungs-GmbH gegründet. Drei Viertel der Anteile hielt der

Auch heute noch ist das Gewerbegebiet Egenbüttel Standort namhafter und erfolgreicher Unternehmen.



Kreis Pinneberg, ein Viertel die Firma Oelting. Aufgrund zunehmenden Wettbewerbs im Bereich der Ziegelsplittherstellung und der damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen schied die Fa. Oelting im September 1951 aus der Baustoffverwertungs-GmbH aus. Der Kreistag beschloss im Herbst eine Umwandlung der Gesellschaft mit dem Ziel, deren Aufgaben den Erfordernissen entsprechend zu erweitern.

So wurde am 05. Februar 1952 ein neuer Gesellschaftervertrag abgeschlossen. Neben dem Kreis Pinneberg (50% der Anteile) traten 8 neue Gesellschafter mit jeweils gleichen Anteilen in die neu benannte Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft des Kreises Pinneberg mbH ein. Als neue Aufgabe übernahm die W&A die Erschließung von Wohn-,

Industrie- und Gewerbegebieten im Kreis Pinneberg.

Ein erstes großes Projekt lag im Bezirk Friedrichsgabe-Mitte, einem heutigen Teil von Norderstedt. Dort entwickelte sie ein über 10 ha großes Gewerbegebiet und siedelte Unternehmen wie Darex Chemical Company, Kühlmöbel Schneider, Möbelfabrik Flick oder die Ebbrecht Konservenfabrik an. Etwa 500 Arbeitsplätze wurden damals geschaffen.

Zusammen mit der gleichzeitig durchgeführten Erschließung von rund 40 ha Wohnbaufläche legte die Wirtschaftsförderung des Kreises Pinneberg damit einen wichtigen Grundstein für die industrielle Entwicklung im heutigen Norderstedt. Weitere Gebiete folgten. Das Gewerbegebiet Egenbüttel in Rellingen beispielsweise entstand auf einem etwa 30 Hektar großen Kahlschlaggelände. 1956 begann die W&A mit den Verhandlungen und bereits im Sommer 1957 begann die Erschließung des Siedlungsgebietes.

Mit dem Ziel, die Wirtschaftsstruktur des Kreises zu verbessern und eine offensivere Wirtschaftsförderung voranzubringen, beschlossen die politischen Gremien und der Aufsichtsrat der W&A Mitte der Neunziger Jahre die Neuaufstellung der Gesellschaft. So wurde 1997 die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg (WEP) aus der Taufe gehoben und mit der W&A verschmolzen. Oberstes Ziel war nun die Erschließung ausschließlich von Gewerbegebieten. Mit der Gründung der WEP begann auch die Erschließung des Tornesch Business Park und dem angrenzenden Gartenbauzentrum Ellerhoop, mit rund vierzig ha Netto-Bauland bis heute eines der größten Gewerbegebiete an der A23. Quickborn Nord wurde ab 2003 mit dem nunmehr

dritten Abschnitt und weiteren 9 ha Netto-Bauland fortgeführt.

In Elmshorn wurde eine Gebietsentwicklung zusammen mit zwei weiteren Grundstückseigentümern angestoßen und auch in den kleineren Gemeinden, wie Bönningstedt, Heede, Klein Offenseth-Sparrieshop wurden neue Gebiete erschlossen und Unternehmen angesiedelt.

Im Jahr 2001 brachte der Kreis Segeberg seine Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFS) inklusive Gewerbegrundstücke und Bankverbindlichkeiten in die WEP ein. Im Gegenzug wurde er gleichberechtigter Hauptgesellschafter neben dem Kreis Pinneberg. Die Gewerbegrundstücke im Kreis Segeberg waren allerdings schnell verkauft, neue sollten nach dem Willen der Gesellschafter nicht entwickelt werden. Dadurch lag nach nur wenigen Jahren kaum mehr als ein Prozent des Grundstücksbestandes der WEP im Gebiet des Kreises Segeberg. Gleichzeitig drückten die erheblichen Schulden der beiden Altgesellschaften zunehmend auf die Handlungsfähigkeit. Der weitaus größte Teil der Verbindlichkeiten resultierte dabei aus dem millionenschweren Ankauf von mehreren Bauernhöfen mit zusammen etwa 80 ha Weide- und Ackerland, das der Kreis Pinneberg für die Errichtung einer großen Abfallverwertungsanlage aufkaufen ließ. Nachdem sich die Pläne zerschlagen hatten, übernahm die WEP diese Flächen samt Kaufpreisverbindlichkeiten und Erschließungslasten. Dieses Ungleichgewicht sowie die nicht zu beseitigende Uneinigkeit über die inhaltliche Ausrichtung, Präsenz in der Fläche und natürlich über die grundsätzliche Finanzierung der Wirtschaftsförderung führten schon nach kurzer Zeit zur Unzufriedenheit bei nahezu sämtlichen Beteiligten. Bereits

im Jahr 2006 bot der Kreis Pinneberg daher seinen damaligen Mitgesellschaftern an, ihre Anteile zu kaufen. Sechs überwiegend private Unternehmer mit einem Anteil von zusammen 23,5 Prozent nahmen das Angebot an. Darunter auch solche, die mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft seit über 50 Jahren verbunden waren.

Nach weiteren Verhandlungen übernahm der Kreis schließlich im April 2010 auch die Anteile des Kreises Segeberg und einer regionalen Bank. Damit war der Kreis Pinneberg nach rund 10-jähriger Unterbrechung wieder Hauptgesellschafter der WEP.



Die Möbelfabrik Flick (heute: Hummel Küchenwerk GmbH) siedelte Mitte der 1960er Jahre als eines der ersten Unternehmen nach Friedrichsgabe um und ist noch heute hier ansässig.

In der nun weit mehr als sechzig Jahre dauernden Geschichte haben die WEP und ihre Vorläufergesellschaften das Gesicht der Region geprägt. In ihren Gewerbegebieten entstanden zahlreiche Betriebe mit tausenden Arbeitsplätzen, die viele Millionen an Einkommens- und Gewerbesteuer in die Kassen der Kommunen und des Kreises gespült haben.

➔ Platz für Ansiedlungen schaffen

➔ Zukunftsfähige Unternehmensstandorte

Die Sicherung und der Ausbau der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Kreises Pinneberg ist eine der Hauptaufgaben der Wirtschaftsförderung. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es einerseits notwendig, den im Kreis ansässigen Betrieben Möglichkeiten zur Weiterentwicklung aufzuzeigen und andererseits die Zuwanderung oder Neugründung von Unternehmen zu ermöglichen. Der Bau neuer Betriebsstätten si-

chert bestehende Arbeitsplätze und schafft gleichzeitig neue. Darüber hinaus kommt es zu einem Zuwachs an Kapital und Steuereinnahmen sowie zu Folgeinvestitionen. Aus diesem Grund entwickelt und bevo-ratet die WEP in Zusammenarbeit und im Auftrag mit den kreisangehörigen Kommunen Gewerbegrundstücke. Zum Jahresende 2015 hatte die WEP fünf Gewerbegebiete in der Entwicklung.

➔ WEP Gewerbegebiete

Beginn Erschließung:
2005

Elmshorn

Verkaufte Fläche:
47.620 m²

Davon 2015:
0 m²

Freie Fläche:
36.059 m²

Schwerpunkte der
Ansiedlungen:
Großhandel und
Logistik



Stand 12/2015

Heede



Stand 12/2015

Beginn Erschließung:
1999

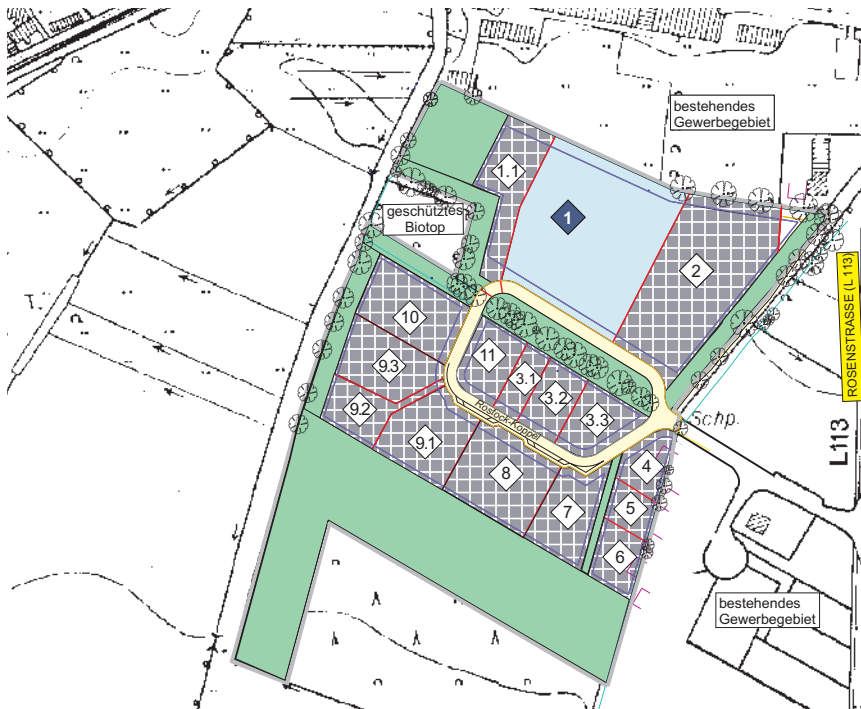
Verkaufte Fläche:
29.811 m²

Davon 2015:
0 m²

Freie Fläche:
25.478 m²

Schwerpunkte der Ansiedlungen:
Großhandel, Bau-
gewerbe, Kunst-
stoffverarbeitung,
Maschinenbau

Klein Offenseth-Sparrieshoop



Stand 12/2015

Beginn Erschließung:
2003

Verkaufte Fläche:
30.338 m²

Davon 2015:
10.719 m²

Freie Fläche:
7.897 m²

Schwerpunkte der Ansiedlungen:
Baugewerbe, Groß-
handel mit chemi-
schen Produkten

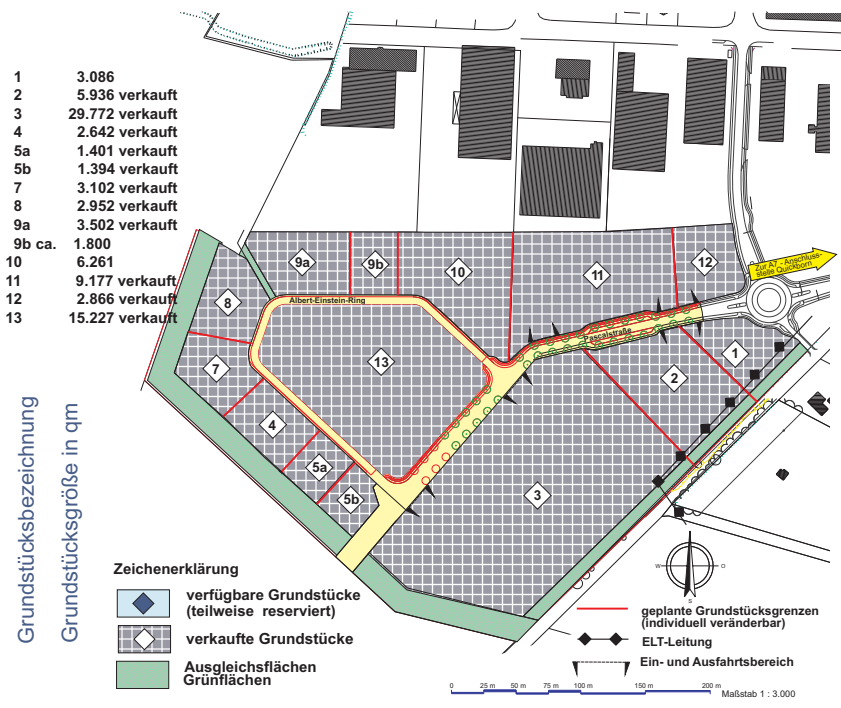
Beginn Erschließung: Quickborn
2003

Verkaufte Fläche:
89.116 m²

Davon 2015:
11.147 m²

Freie Fläche:
0 m²

Schwerpunkte der Ansiedlungen:
Metallverarbeitung,
Druckmaschinen,
Großhandel, LKW-
Instandsetzung



Stand 12/2015

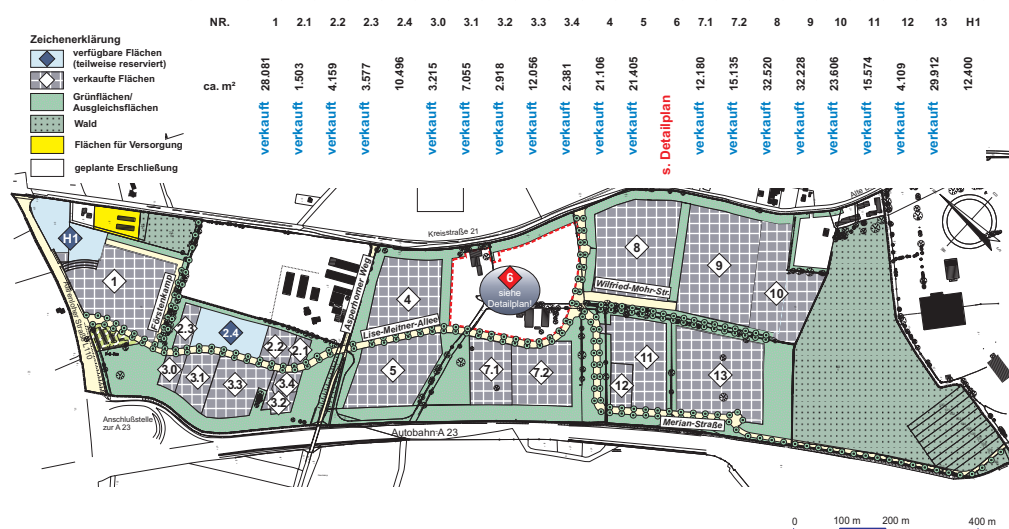
Beginn Erschließung: Tornesch
1998

Verkaufte Fläche:
305.170 m²

Davon 2015:
3.577 m²

Freie Fläche:
23.029 m²

Schwerpunkte der Ansiedlungen:
Logistik, Recycling,
Metallverarbeitung



Stand 12/2015

📍 Entwicklungen in den Gewerbegebieten

Gewerbegebiet Elmshorn



Gewerbegebiet Klein Offenseth-Sparrieshoop



Gewerbegebiet Heede



Gewerbegebiet Quickborn:



Gewerbegebiet Tornesch:

Hamburger Traditionsunternehmen zieht in den Kreis Pinneberg

Ein weiteres Bauvorhaben im WEP BusinessPark Tornesch wurde 2015 abgeschlossen. Das Hamburger Unternehmen RieckDruck verlagerte seine Wirkungsstätte an die Lise-Meitner-Allee in Tornesch.



Nach dem offiziellen 1. Spatenstich am 2. März und dem Richtfest nur einen Monat später bezog die Firma RieckDruck Mitte des Jahres die neuen Produktions- und Geschäftsräume. RieckDruck hat sich in den vergange-

nen Jahren von einer klassischen Druckerei weiterentwickelt. Das Unternehmen bietet seinen Kunden heute neben allen klassischen Printprodukten (Broschüren, Kataloge, Mailings), Kreation, Grafik und Satz sowie entwickelt und produziert Verpackungen, Displays und Schaufensteraufkleber. „Bereits in dritter Generation und seit über 95 Jahren sind wir in Hamburg ansässig. Gerne hätten wir uns innerhalb Hamburgs erweitert. Doch leider konnte man uns in der Hansestadt keine geeigneten Fläche anbieten.“ resümiert Geschäftsführer Wolfgang Rieck die mühsame Suche nach einem eigenen Grundstück. „Um so glücklicher sind wir, dass man uns hier in Tornesch sofort weiter helfen konnte und uns eine passende Fläche angeboten wurde.“ Im Juli 2015 bezogen die über 10 Mitarbeiter ihre knapp 1.500 m² große Halle mit Bürotrakt auf dem über 3.500 m² großen Grundstück.

➤ Investitionen

Im Jahr 2015 investierte die WEP über 50.000 Euro in bestehenden Gewerbegebieten. So wurde etwa im Rahmen eines Bauvorhabens seitens der WEP die öffentliche Entwässerung der Verkehrsflächen hergestellt. In Vorbereitung der Übergabe des Gewerbegebietes BusinessPark Tornesch-Oha an die Stadt Tornesch wurde die Vermessung in Auftrag gegeben, um eine nach Flurstücken genaue Trennung von Verkehrs-, Entwässerungs- und öffent-

lichen Grünflächen vornehmen zu können. Aufgrund einer Gesellschafterentscheidung kann die WEP nach vielen Jahren, in denen ausschließlich Bestandsflächen entwickelt werden durften, wieder in den Ankauf von neuen Flächen investieren. Neue Flächen können ausschließlich in Finanzierungs Kooperationen mit der jeweiligen Standortkommune erworben werden. Die Grundlagen für solche Partnerschaften wurden im Jahr 2015 erarbeitet.

➤ Gewerbeflächenentwicklungskonzept für die Landesentwicklungsachsen A23/B5 und A20



Die kommunalen Vertreter aus den Kreisen Pinneberg, Nordfriesland, Dithmarschen und Steinburg nutzten die Möglichkeit zum Austausch mit den Gutachtern. Ihre Anregungen und Einwände wurden aufgenommen und im Abschlussbericht dokumentiert.

Rund 60 Akteure aus Politik und Verwaltung informierten sich am 2. November 2015 im Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie (ISIT) in Itzehoe über das Gutachten zum Gewerbeflächenentwicklungskonzept für die Landesentwicklungsachsen A23/B5 und A20. Der Gutachter Dr. Hanns Werner Bonny, Planquadrat Dortmund, präsentierte die Ergebnisse seiner gut ein- einhalb Jahre währenden Arbeit. Für den Kreis Pinneberg prognostizierte Bonny bis zum Jahr 2030 eine Lücke zwischen Angebot und Nachfrage von überregional bedeutsamen Gewerbeflächen in Höhe von

etwa 167 Hektar, basierend auf dem derzeitigen Angebot von 26,5 ha (Stand November 2015) und einem voraussichtlichen Bedarf 2030 i.H.v. 194 ha. Ziel des Gutachten, dessen Auftraggeber im Namen der Regionalen Kooperation die WEP war, ist es, ein innerhalb der Westküstenregion abgestimmtes Konzept als Empfehlung an die Landesplanung zu geben, damit dieses in die Fortschreibung der Regionalpläne einfließen kann. Die Regionalpläne werden laut Landesplanungsbehörde für 2017/18 erwartet.

Helgoland



Südkaje

Durch den Bau der Südkaje kann der Frachtumschlag der Gemeinde Helgoland aus dem Binnenhafen in den Vorhafen verlagert werden. Darüber hinaus wird auch das neue Passagierschiff MS „Helgoland“ hier anlegen können. Die Servicehallen der Offshore Windparkbetreiber sind bereits 2014 auf einer zuvor kampfmittelgeräumten und erschlossenen Fläche von rund 12.000 m² errichtet worden. Die Offshore Windparkbetreiber werden ebenfalls von der neuen Infrastruktur der Südkaje profitieren, da sie somit – direkt vor ihrer Haustür – die Crew Transport Vessel (CTV), die die Monteure in den Windpark bringen, beladen können. Vor dem eigentlichen Bau der neuen Kaje wurde Anfang 2015 zunächst ein altes Windkraftfundament vor dem Ufer abgebrochen. Zeitgleich wurden die restlichen Felsbaggerungen im Vorhafen durchgeführt.

Für den Bau der Südkaje wurden anschließend alle 96 Stahlträger eingerammt und ausbetoniert. Zwei Ereignisse störten einen zügigen Bauablauf. Zum einen hatten sich

Teile der Altkaje gelöst und mussten aufwändig vor dem Einbringen geräumt werden. Zum anderen gab es einen Unfall auf einer Hubplattform, bei der das Bohrgerät in den Vorhafen stürzte.

Trotz der Hindernisse konnte auch der Einbau der 95 Stahlbetonfertigteile abgeschlossen und mit der Hinterfüllung begonnen werden. Mit dem Abschluss der Sanierung und Inbetriebnahme der Südkaje kann im April 2016 gerechnet werden.

Heliport

Der Sonderlandeplatz für Hubschrauber, der sogenannte Heliport unmittelbar südlich des Hubschrauberlandeplatzes des Marinefliegergeschwaders 5, wurde im Oktober 2015 fertiggestellt und von der Luftfahrtbehörde des Landes Schleswig-Holstein genehmigt. Seit Ende November haben die Offshore Windparkbetreiber EON und RWE den Flugbetrieb aufgenommen.



Binnenhafen

Ziel dieses Teilprojektes ist die Sanierung des Süd-Ost-Ufers, das aufgrund fehlender Standsicherheit abgängig ist und zudem die Vertiefung der Hafensohle, so dass der Binnenhafen wieder besser nutzbar ist. Als Multifunktionshafen kommt dem Binnenhafen besonders bei westlichen und nordwestlichen Wetterlagen eine wichtige Funktion zu, da hier die Schiffe eine ruhige Lage haben.

Im Jahr 2015 wurde die Vorplanung der Kajenkonstruktion fertiggestellt. Des Weiteren wurde mit einer Baugrunderkundung begonnen, welche neben der Erkennung von Störkörpern vor allem zum Ziel hatte, die Lage des Felshorizontes im Hafenbecken zu lokalisieren. Die erste Bauphase des Binnenhafens soll nach der Sommersaison 2016 beginnen.

76

Gründungsinteressierte besuchten
eines der WEP Gründungscamps.



➔ Unternehmerische Potenziale aktivieren

➔ Existenzgründungsberatung

Existenzgründer – sie sind die tragenden Säulen der Wirtschaft von morgen. Für eine zukunftsweisende, dynamische Standortentwicklung werden Existenzgründer gebraucht, die mit viel Mut, Ideenreichtum, innovativem Geist und solidem Fundament Unternehmen ins Leben rufen oder eine Unternehmensnachfolge antreten. So entstehen neue Arbeitsplätze, Produkte und Dienstleistungen, die der Region Fortschritt, Wachstum und Wohlstand bringen.

Der wirtschaftlich erfolgreiche Kreis Pinneberg hat auch als Gründerregion die Nase vorn. In den wichtigsten Rankings aller bundesdeutschen Kreise und kreisfreien Städte klettert er Jahr für Jahr auf den vordersten Platzierungen weiter nach oben – nicht zuletzt dank des intensiven Engagements der WEP. Mit ihrer kostenlosen Existenzgründungsberatung sorgt die Wirtschaftsförderung seit mehr als einem Jahrzehnt dafür, dass angehende Unternehmer ihre Visionen erfolgreich und nachhaltig realisieren können. Als zentrale Anlaufstelle begleitet die WEP Existenzgründer mit individuellen Ein-

zelberatungen und praxisnahen Veranstaltungen auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Mehr noch: Selbst nach der Gründung stehen die WEP-Experten ihren Klienten mit professionellem Rat zur Verfügung.

➔ Startbahn: Existenzgründung

Das von der EU und dem Land Schleswig-Holstein geförderte und im Verbund mit den Nachbarkreisen angebotene Projekt „Startbahn: Existenzgründung“ ist ein spezieller Service für Arbeitslose (ALG I und II) und nicht Erwerbstätige. Das Programm wurde 2008 aufgelegt und 2014 novelliert. Schritt für Schritt macht die WEP Gründungsinteressierte fit für die Selbstständigkeit, begleitet sie von der Idee bis zur Realisierung mit vier Bausteinen: Infoveranstaltung, Gründungscamp, Intensiv- und Businessplanberatung, Tragfähigkeitsprüfung. Herzstück ist das dreiwöchige Gründungscamp zur kaufmännischen Qualifizierung. Von der Erstellung des Businessplanes bis hin zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten werden alle geschäftsrelevanten Themen vermittelt.

/// Startbahn: Existenzgründung.

Das Vorhaben Startbahn: Existenzgründung wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de



➔ Erfolg 2015 in Zahlen:

Gründungsförderung

5 Gründungscamps mit 76 Teilnehmern

135 Erst- und Intensivberatungen

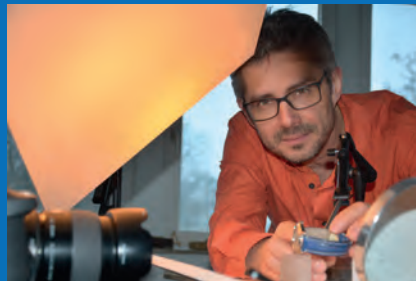
Mikrokreditberatung

13 Beratungen

3 genehmigte Anträge

*Der Bönningstedter
Werbefotograf
Viktor Wedel grün-
dete mit WEP-Hilfe
ein Fotostudio,
für das er vor Ort
passende Räume
von einem befreun-
deten Unternehmer
mieten konnte.*

Kreative Fotos für Unternehmen



Dem kreativen Blick durch die Kamera ging der nüchterne Blick ins Kaufmännische voraus: Werbefotograf Viktor Wedel machte sich nach seiner Arbeitslosigkeit im Juni 2015 mit einem eigenen Studio in Bönningstedt selbstständig. Zuvor ließ er sich von der WEP im Rahmen des Projektes „Startbahn: Existenzgründung“ intensiv für den geschäftlichen Part fitmachen. Besonders das Gründungscamp sei ihm eine unschätzbare Hilfe für die Verwirklichung seines lang gehegten Traums gewesen, betont der als alleinerziehender Vater besonders auf Sicherheit bedachte Fünfundvierzigjährige.

WEP: Wie kam es zu Ihrem Entschluss, in die Selbstständigkeit zu gehen, Herr Wedel?

Wedel: Ich hatte schon früher mit dem Gedanken gespielt. Aber bis 2014 hatte ich – ganz im Gegensatz zu den meisten Fotografen – so gute Angestelltenjobs in Studios, dass mir und meiner inzwischen leider verstorbenen Frau der Schritt ins Ungewisse doch schwer gefallen wäre. Als ich dann aber arbeitslos wurde, kein

neuer Job in Sicht war und die Arbeitsagentur mich über die Existenzgründungsmöglichkeit mit Hilfe der WEP informierte, dachte ich sofort: Jetzt probiere ich es.

WEP: Wie gingen Sie die Sache an?

Wedel: Ich präsentierte meine Idee, Fotografie für Produkte, Stillleben, Food und Industrie anzubieten, der WEP-Gründungsberaterin Kellermann. Mit Erfolg. Sie erklärte mir die Teilnahme an der Startbahn: Existenzgründung und legte mir das Wichtigste ans Herz: das Schreiben eines tragfähigen Businessplanes, der auch als Finanzierungsgrundlage für das Startkapital diene und noch heute meine „Bibel“ ist. Ich erarbeitete ihn im April während des dreiwöchigen Gründungscamps mit Hilfe des sehr kompetenten Coaches. In der Intensivberatung prüfte Frau Kellermann den Plan auf Plausibilität. Die Bank akzeptierte ihn sofort und im Juni konnte ich loslegen. Studio einrichten, erste Aufträge akquirieren...

WEP: Und was sagen Sie nun nach einem knappen Jahr?

Wedel: Ich bin sehr optimistisch. Die Akquise bringt zwar selten Sofortaufträge, aber ich habe schon etliche Arbeiten abgeliefert und eine ausbaufähige Resonanz ist da. Sehr hilfreich ist auch das lebendige Netzwerk mit den anderen Existenzgründern und die Nachsorge der WEP. Eine wirklich tolle Betreuung. Ich würde es jederzeit wieder so machen.

➤ Der Mikrokredit – Schnelle Starthilfe für Existenzgründer

Seit 2011 stellt die Investitionsbank Schleswig-Holstein – IB.SH – Existenzgründern eine unkomplizierte Starthilfe für ein neu gegründetes oder ein übernommenes Unternehmen zur Verfügung: den IB.SH Mikrokredit.

Neben den hauseigenen Förderlotsen stehen verschiedene Kooperationspartner der IB.SH für Beratung und Kreditbeantragung zur Verfügung. Im Kreis Pinneberg werden Interessenten auch von der WEP betreut.

*IB.SH Mikrokredit
Der Mikrokredit ist ein Existenzgründungsdarlehen von der Investitionsbank Schleswig-Holstein – IB.SH. Die Mittel werden als „Allgemeine De-minimis-Beihilfe“ nach der EU-Verordnung Nr. 1407/2013 gewährt.*

Schmuck mit Finger- und Pfotenprints dank Mikrokredit

Ihr kreativer Drahtschmuck aus Silber, Gold, Bronze und Kupfer ist sehr gefragt, und ihr innovativer Schmuck mit dem individuellen Fingerprint eines geliebten Menschen oder dem Pfotenabdruck des treuen Vierbeiners ist geradezu ein Renner. Andrea Eggers aus Ellerbek machte ihr schon aus Kinderzeiten stammendes Hobby im Juli 2015 mit WEP-Hilfe im Rahmen der „Startbahn: Existenzgründung“ zum Beruf. „Asimi“ (griech. Silber) nannte sie ihre Schmuckmanufaktur, die sie aus ihrer Arbeitslosigkeit heraus gründete. „Natürlich ging das nicht ohne Startkapital, auch wenn ich meine Werkstatt im eigenen Haus habe. Ich brauchte zum Beispiel Geld für eine neue Poliermaschine und für professionelle Werbung“, erzählt die Energie ausstrahlende Unternehmerin.

Auch dabei unterstützte die WEP Andrea Eggers und verhalf ihr in einem „schlanken“ Verfahren innerhalb von vier Wochen zu der Wunschsumme von 5.000 Euro per zinsgünstigem IB.SH Mikrokredit. Ansprechpartnerin Gudrun Kellermann ging mit ihr alle Fragen durch, erklärte, welche Unterlagen nötig sind und warum ein notariell beglaubigtes Schuldanerkenntnis als Sicherheit gefordert wird, überprüfte alle Papiere und half beim Ausfüllen des Formulars. Dann schickte Andrea Eggers ihren Kreditantrag zur IB.SH und hatte ihr Geld im Handumdrehen auf dem Konto. „Das war ein Aufwand, vor dem man keine Angst haben muss“, sagt sie rückblickend und freut sich über die moderaten Konditionen, die ihr finanziell den Rücken freihalten.



Einst Bürosachbearbeiterin, nun Schmuckdesignerin: Andrea Eggers ist glücklich über ihren IB.SH Mikrokredit, mit dem sie ihren Traum verwirklichte.

➤ Aktuelle Mikrokreditkonditionen

5,45% effektiver Jahreszins fest

7 Jahre Laufzeit

100 Auszahlung der möglichen Kreditsumme von 3000 bis 25.000 Euro

6 Monate tilgungsfrei, danach neben fester Tilgungsrate auch einmalige Restsondertilgung ohne Vorfälligkeitsentschädigung möglich

Fast 50% der Anfragen bezogen
sich auf Flächengrößen bis

2.000 m².



Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe fördern

Der Kreis Pinneberg ist ein attraktiver Standort für Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungsunternehmen. Die Wirtschaftsstruktur zeichnet sich durch eine ausgeprägte und vielseitige mittelständische Struktur aus. Das Unternehmensspektrum reicht von traditionsreichen Handwerksunternehmen bis zu weltweit agierenden Hochtechnologiefirmen. Das Interesse sowohl der bereits hier ansässigen als auch der Unternehmen aus dem übrigen Schleswig-Holstein und Hamburger Firmen an Flächen im Kreis Pinneberg ist hoch.

Ansiedlungsberatung

Durch Bereitstellung von sofort bebaubaren Gewerbegrundstücken für Neuansiedlungen, Betriebsverlagerungen und Expansionen leistete die WEP 2015 einen wichtigen Beitrag für die Wirtschaftskraft und den Arbeitsmarkt im Kreisgebiet.

Insgesamt hat die WEP 154 Ansiedlungsanfragen akquiriert und mit Unternehmen 9 Ansiedlungs- bzw. Erweiterungsvorhaben abgeschlossen. Dabei wurden rund 27.000 Quadratmeter veräußert oder angemietet. Arbeitsplätze konnten erhalten bzw. neu geschaffen werden.

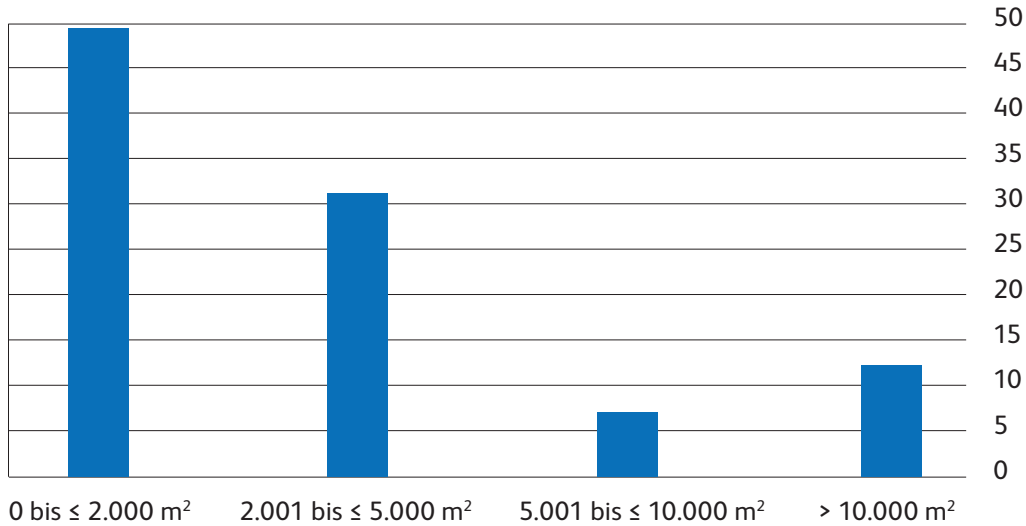
Die größte Bestandsveränderung an WEP Grundstücken entfiel auf das Gewerbegebiet Klein Offenseth-Sparrieshoop. Hier konnte 2015 ein neues Unternehmen angesiedelt werden. Zwei Unternehmen vergrößerten ihren Betriebsitz um weitere 8.200 Quadratmeter. Am Ende des Jahres ist auch in diesem Gewerbegebiet nur noch eine Gesamtfläche von ca. 8.000 Quadratmetern verfügbar.

Aufgrund der erfolgreichen Arbeit der WEP in den letzten Jahren sind in den Gewerbegebieten in Quickborn und Tornesch keine oder nur noch wenige Flächen verfügbar. Ähnlich sieht es in Elmshorn und in Heede aus. Die Entwicklung zeigt, dass aufgrund des Mangels an autobahnnahen Flächen in den stärker ländlich geprägten Raum ausgewichen wird. Ebenso sind diese Gebiete für Handwerker attraktiv, die Wohnen und Arbeiten auf einer Fläche kombinieren wollen.

Bei den nachgefragten Grundstücksgrößen gab es im Vergleich zu 2014 eine deutliche Zunahme der Flächengröße bis 2.000 m². Diese machten fast 50% der Anfragen in 2015 aus. Rückläufig dagegen ist die Nachfrage nach Flächen in der Größenordnung ab 2.000 Quadratmetern.

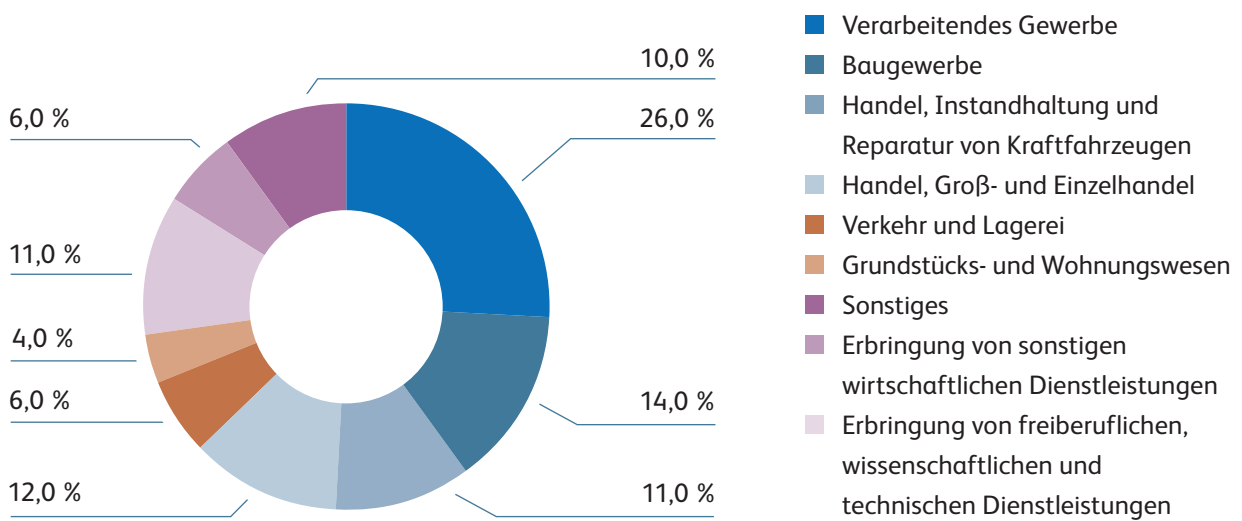
Nachgefragte Grundstücksgrößen in 2015

■ Anteile in %



Quelle: eigene Erhebung

Wirtschaftsbereich der anfragenden Unternehmen 2015



Quelle: eigene Erhebung

Die Ansiedlungsberatungen 2015 konnten wie folgt abgeschlossen werden:

	2015
An- bzw. Umsiedlungsvorhaben realisiert	13 %
Kauf eines Grundstückes oder Erweiterung am aktuellen Standort:	
Im Kreis Pinneberg	53 %
Sonstiges Schleswig-Holstein	47 %
Außerhalb Schleswig-Holsteins	0 %
An- bzw. Umsiedlungsvorhaben nicht realisiert	87 %
Kein Kauf:	
Aus verschiedenen betriebsinternen Gründen	20 %
Kein passendes Grundstücksangebot im Kreis	47 %
Sonstige Gründe, keine Angabe	33 %

Quelle: eigene Erhebung

Stand: März 2016

Betreuung unserer Kunden

Einweihung und Richtfest



Die Firma „OKE Werkzeugtechnik“ weihte 2015 ihren neuen Firmenstandort im WEP BusinessPark Tornesch ein. Der Hersteller von Spritzgussformen mit 30 Mitarbeitern lud dazu Gäste aus der Nachbarschaft und

aus dem Kundenkreis ein und präsentierte ihnen die neue 2.500 m² große Halle mit Bürotrakt. Das Unternehmen investierte 3 Mio. Euro in den neuen Standort.



Zum Richtfest luden „die messemacher“ ins Quickborner Gewerbegebiet Pascalstraße ein. Das expandierende Unternehmen mit den Schwestergesellschaften „step one“ und „In’Konzept“ hatte dort bereits Ende 2013 auf seinem 3.500 m² großen Grundstück eine 1.000 m² große Halle zur Einla-

gerung und Konfektionierung von Messematerialien eingeweiht. Das Richtfest galt dem 830 m² großen Erweiterungsbau mit modernem Regalsystem für etwa 2.000 Palettenstellplätze. Einen Tag zuvor hatte sich das Unternehmen für einen dritten Hallenbau das Nachbargrundstück gesichert.

➤ Lebendiges Quartiersmanagement

Zweites erfolgreiches Nachbarschaftstreffen

Das erste Nachbarschaftstreffen der Firmen im Tornescher WEP BusinessPark Tornesch, das die WEP im Rahmen ihres Quartiersmanagements im Dezember 2013 veranstaltete, war bei den Unternehmen so gut angekommen, dass auch bei der Neuauflage fast alle Unternehmen dabei waren. Am 25. Februar organisierte die WEP das zweite Treffen im Hause der Firma Witte Pumps, bei dem mit 34 Teilnehmern fast alle Unternehmen vertreten waren. „Eine gute Nachbarschaft, in der man sich kennt und aufei-

nander achtet, ist viel Wert“, so WEP-Chef Dr. Harald Schroers zur Begrüßung. Neben dem Kennenlernen der „Neuen“ stand ein reger Austausch auf dem Programm. Zum Beispiel darüber, wie sich Synergien nutzen lassen, wie es in Sachen Breitband weitergehen soll und die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr verbessert werden kann. Auch um die Begrünung der Lise-Meitner-Allee gemäß Bebauungsplan ging es.



Dr. Sven Wieczorek, Geschäftsführer bei Witte Pumps & Technology, führte die Teilnehmer durch den neuen Firmensitz.

Themen wie Breitbandausbau oder eine bessere Anbindung des Gebietes an den ÖPNV diskutierten die Unternehmer mit der WEP und Vertretern der Stadt.



Am 25. Februar organisierte die WEP das zweite Treffen im Hause der Firma Witte Pumps, bei dem mit 34 Teilnehmern fast alle Unternehmen vertreten waren.



➔ Im Dialog mit Unternehmen

Informationen, Austausch, Netzwerken: Mit ihren Veranstaltungen bietet die WEP eine geeignete Plattform für Unternehmer, um Wissen zu vertiefen, neue Ideen zu entwickeln oder sich in der Region zu vernetzen.

Im Jahr 2015 bot die WEP insgesamt sechs Informationsveranstaltungen an, die von 116 Unternehmensvertretern besucht wurden. Das Themenspektrum war breit gefächert. So wurden im WEP MarketingForum „Erfolgreich im Mittelstand“ Themen wie „Professionelle Messeplanung mit Mehrwert“ in zwei Modulen, „Social Media und die Folgen“ oder „Google – Chancen und Potenziale für Unternehmen“ behandelt.

Das WEP eBusinessForum „Digitalisierung für den Mittelstand“, das bereits 2014 erfolgreich gestartet wurde, konnte 2015 mit dem Dialogforum „IT-Projekte erfolgreich umsetzen“ fortgesetzt werden.

Fast 40 Teilnehmer besuchten den Beratungsabend „Fördermöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen nutzen!“, für den die WEP die Förderlotsen der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) als Referenten gewinnen konnten. Förderlotsin Susann Dreßler stellte aktuelle Zuschuss- und Darlehensprogramme, aber auch die Möglichkeiten von Beteiligungskapital und Bürgschaften sowie deren Antragswege und Voraussetzungen vor.

Die Teilnehmer aller Veranstaltungen konnten von den Erfahrungen und dem umfangreichen Wissen der Referenten – direkt aus der Praxis für die Praxis – profitieren. Sei es in den Diskussionen im Anschluss an die Vorträge oder beim Ausklang der Veranstaltung – die Unternehmensvertreter nutzten die Chance zum Austausch untereinander und als Netzwerkzeit rege.



Die Teilnehmer der Veranstaltungen profitierten vom praxisnahen Wissen der Referenten.

➤ Claudia Schlegel im Interview

*Claudia Schlegel ist froh, dass ihr Metallbaubetrieb durch den Besuch einer WEP Veranstaltung eine neue Hausbank gefunden hat und sich wieder auf das Wesentliche konzentrieren kann: ungewöhnliche Kundenprojekte flexibel und mit einem hohen Qualitätsanspruch realisieren.
Foto: Thomas Parth*

Ein neuer Weg tat sich auf

Claudia Schlegel, Geschäftsführerin von „Metall aus Appen GmbH“, hatte 2013 durch die Erkrankung ihres Mannes und Firmenchefs die schwere Entscheidung zu treffen, ob sie den Metallbaubetrieb fortführen oder aufgeben sollte. Sie entschied sich zum Weitermachen und stieß auf allerlei unerwartete Hürden. Eine davon ließ sich 2015 auf einer WEP-Fachveranstaltung für Unternehmen aus dem Weg räumen. Claudia Schlegel erläutert: „Die wirtschaftliche Lage in kleinen Unternehmen ist allein vom

Inhaber abhängig. So zogen Krankheit und Führungswechsel wirtschaftliche Konsequenzen nach sich und unsere Hausbank tat sich schwer, uns weiter zu unterstützen. Das hätte unser Aus bedeuten können. Aber ich suchte anderweitig nach Fördermöglichkeiten und besuchte in diesem Zuge eine WEP-Veranstaltung zum Thema ‚Fördermöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen‘. Dort lernte ich eine Mitarbeiterin von einem Geldinstitut kennen. Für diese Begegnung bin ich sehr dankbar. Schließlich führte sie zu einer neuen Hausbank, die an unser Potenzial glaubt.“



➤ Erfolg 2015 in Zahlen:

1 Nachbarschaftstreffen

6 Unternehmerveranstaltungen

150 Teilnehmer

➔ Fachkräfteberater

Prognosen zu Folge wird bis zum Jahr 2030 in Schleswig-Holstein mit einer Fachkräftelücke zu rechnen sein. Bei Personen mit mittlerer Qualifikation werden danach in den Unternehmen etwa 12.000 Arbeitskräfte fehlen. Bei den Hochqualifizierten sieht es noch dramatischer aus. Hier werden etwa 85.000 Fachkräfte allein im nördlichsten Bundesland fehlen.¹ Um schon heute diesen Lücken entgegen zu wirken, engagiert sich die WEP seit mehreren Jahren bei Themen der Fachkräftesicherung und Weiterbildung.

Das bereits 2014 gestartete Projekt Fachkräfteberater wurde auch 2015 erfolgreich fortgesetzt. Insgesamt wurden 36 kleine und mittlere Unternehmen im Kreis Pinneberg beraten. Der Beratungsbedarf bestand in den Themenfeldern Mitarbeiter finden, binden und Kompetenzen sichern. Die Beratung zu den Fördermöglichkeiten von Weiterbildungen durch den Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein war für viele Unternehmer von besonderem Interesse. Gerade die Möglichkeit, auch als Inhaber eines Kleinstbetriebes selbst eine Förderung zu erhalten, wurde sehr begrüßt.

¹Quelle: Arbeitskräfteprojektion 2030 in den Kreisen in Schleswig-Holstein, Analytix GmbH, Kiel, 2013

Das Vorhaben Netzwerk Fachkräftesicherung wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de

Weiterbildungstag Schleswig-Holstein am 13.11.2015



Mit Beteiligung der WEP-Projekte Fachkräfteberatung und FRAU & BERUF trafen sich am 13.11.2015 viele Akteure aus dem Bereich der Fachkräftesicherung und Weiterbildung, um über Ziele und Maßnahmen einer landesweiten Fachkräftesicherungsinitiative zu beraten.

Veranstaltungen

Das 12. Glückstädter Unternehmertreffen wurde durch den Fachkräfteberater bei der Firma Roloff Tischlerei in der Engelbrechtschen Wildnis durchgeführt. Im Rahmen eines Vortrags wurden den Teilnehmern die Vorzüge des zeitgemäßen Wissensmanagement Ansatzes für ihre Unternehmen vorgestellt. Die Teilnehmer diskutierten gemeinsam über die Chancen, die sich aus diesem Ansatz für sie ergeben können.

➔ Erfolg 2015 in Zahlen:

36 Besuchte Unternehmen

17 Netzwerktreffen/Veranstaltungen

1 Eigene organisierte Veranstaltung

unternehmensWert:Mensch

Erste Anlaufstelle für das bundesweite Projekt **unternehmensWert:Mensch** im Kreis Pinneberg ist seit 2015 der Fachkräfteberater.

Das Programm unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, eine zukunftsfähige und mitarbeiterorientierte Personalpolitik zu entwickeln. Hierzu werden Beratungen in vier Handlungsfeldern gefördert:

- Personalführung
- Chancengleichheit & Diversity
- Gesundheit
- Wissen & Kompetenz

In diesen Bereichen erarbeiten professionelle Berater/innen gemeinsam mit der Unternehmensführung und Beschäftigten maßgeschneiderte Konzepte und Maßnahmen für eine erfolgreiche Personalpolitik.

Die Beratungen bei **unternehmensWert:Mensch** sind gefördert. Je nach Unternehmensgröße können 50 bis 80 Prozent der Beratungskosten übernommen werden.

Der erste Schritt im Programm **unternehmensWert:Mensch** ist der Gang zu einer Erstberatungsstelle. Hier wird im Rahmen einer kostenlosen Erstberatung die Förderfähigkeit geklärt und gemeinsam mit dem Unternehmen der konkrete betriebliche Veränderungsbedarf entlang der vier personalpolitischen Handlungsfelder ermittelt. Anschließend wird die Förderung besprochen. Erfüllt das Unternehmen die Förderkonditionen, erhält es direkt in der Erstberatungsstelle den Beratungsscheck, mit dem die Prozessberatung in Anspruch genommen werden kann.

➔ FRAU & BERUF, eine Maßnahme der Fachkräftemobilisierung

Die Erwerbstätigkeit von Frauen ist eng an die familiäre Situation geknüpft. Noch immer sind es überwiegend Frauen, die die Familienarbeit leisten und beruflich zurückstecken müssen. Dem gegenüber steht aber ein steigender Fachkräftebedarf, der auch in den Unternehmen aus dem Kreis Pinneberg nicht mehr vollständig gedeckt werden kann.

Ziel der Beratungsstelle FRAU & BERUF ist es, Frauen bei ihrem beruflichen Weiterkommen zu unterstützen und damit gleichzeitig dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Insbesondere Frauen, die nach einer Familienzeit oder aber nach Krankheit den beruflichen Wiedereinstieg suchen und Frauen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind, werden durch das umfassende und kostenfreie Beratungsangebot angesprochen. Bei aller Themenvielfalt liegt das Hauptaugenmerk der meisten Frauen auf den Fragen: was kann ich, wo will ich hin und wie erreiche ich mein Ziel. Mit Unterstützung der Beraterinnen arbeiten die Frauen ihre Potenziale heraus und formulieren ihre Rahmenbedingungen für ihren beruflichen Wiedereinstieg, wie sie sich positionieren und welches Ziel sie verfolgen. Anschließend werden weitere Schritte wie zum Beispiel Bewerbungsstrategien oder Qualifizierungsmaßnahmen zusammen erarbeitet.

Ratsuchende werden kreisweit in Institutionen und Rathäusern in den Kommunen Elmshorn, Pinneberg, Wedel, Quickborn, Schenefeld, Rellingen, Halstenbek, Tornesch und Uetersen sowie ab Herbst 2016 auch in Barmstedt beraten oder vereinbaren einen Termin für die Beratungsstelle in Tornesch.

Die Nachfrage an Beratungen ist hoch und die Zahlen sprechen für sich. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 610 Beratungen durchgeführt, wovon 155 Beratungen als persönliche Erstberatungen stattfanden.

Tendenziell nimmt die Beratung von Frauen, die kurz vor Erreichung ihres Renteneintrittsalters stehen oder aber bereits in Rente sind, zu. Die Gründe dafür liegen in einer vermehrten Altersarmut aufgrund geringer Rentenansprüche als Folge von langen Familienauszeiten, Minijobs oder Teilzeitbeschäftigungen. Erschwerend kommt hinzu, dass aufgrund veränderter Rechtsgrundlagen die Absicherung der Frauen bei Trennung vom Ehepartner nicht mehr ausreichend sicher gestellt ist.

Das Vorhaben FRAU & BERUF wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de



Aktiv über die Beratungen hinaus

FRAU & BERUF arbeitet aktiv und eng mit verschiedenen Institutionen und Arbeitsmarktakteuren zusammen. Neu ins Leben gerufen hat die Beratungsstelle im Jahr 2015 Arbeitskreise zum Thema „**Teilzeitausbildung**“ und zum Thema „**Flüchtlinge und Arbeitsmarkt**“.

Ziel des Arbeitskreises „Teilzeitausbildung“ ist es, die Erfahrungen und das Wissen der verschiedenen Akteure zu bündeln und gemeinsam das Thema Teilzeitausbildung stärker in die Köpfe der Unternehmer und der Öffentlichkeit zu bringen, mögliche Vorbehalte abzubauen und Handlungsbedarfe aufzuzeigen. Erste Maßnahmen wie etwa ein gemeinsamer Flyer wurden 2015 angestoßen. Die Arbeit setzt sich 2016 fort.

diesem Hintergrund lud die Beratungsstelle FRAU & BERUF die Institutionen und Vertreter im Kreis Pinneberg, die sich mit der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt aktuell und in Zukunft befassen, zu einem Arbeitskreis „Flüchtlinge und Arbeitsmarkt“ ein. Ziel ist es gemeinsam festzulegen, ob und in welcher Form ein zukünftiger Austausch und Kooperationen für erforderlich und hilfreich angesehen werden. Die quartalsweise angesetzten Treffen werden in 2016 fortgesetzt.

Veranstaltungen, Workshops, Messen

Auch 2015 wurden verschiedene Sonderveranstaltungen und Workshops von FRAU & BERUF initiiert und organisiert. Neben dem im März und September in Kooperation mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein durchgeführten Workshop „**CHEFIN – Frauen gründen anders**“ bot die Beratungsstelle in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst des Kreises Pinneberg im März, Juni und September jeweils einen **Sonderberatungstag für Frauen mit gesundheitlichen Einschränkungen** an.

Ein besonderes Angebot präsentierte FRAU & BERUF im September. In dem Workshop „**Die eigenen Ressourcen aktivieren – Motivationen erkennen!**“ leitete die Potentialtrainerin Simone Drees die Teilnehmerinnen an, die eigenen unbewussten Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und diese als Antriebsfeder für berufliche Vorhaben zu nutzen. Der Workshop war die Auftaktveranstaltung einer Reihe von Workshops, die FRAU & BERUF in Kooperation mit der Potentialtrainerin anbietet.

KONTAKT

Beratungsstelle **FRAU & BERUF**
Lise-Meiner-Allee 18
25436 Tornesch

Tel.: +49(0)41207077-65
Fax: +49(0)41207077-70
E-mail: frau-beruf-pi@wep.de
www.frau-und-beruf-sh.de
www.wep.de

Termine nach telefonischer Vereinbarung

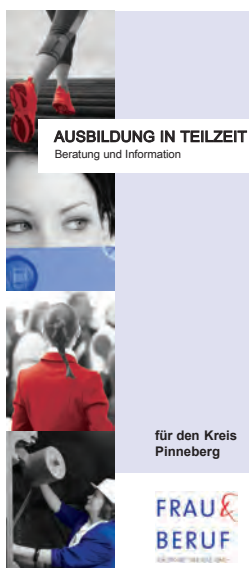
Neben Beratungen in unseren Räumlichkeiten in Tornesch bieten wir mobile Beratungslage in Elmshorn, Pinneberg, Quickborn, Wedel, Schenefeld, Rellingen, Halstenbek und Uetersen an.

WEP Ein Projekt der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH

Das Vorhaben FRAU & BERUF wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de

AUSBILDUNG IN TEILZEIT
Beratung und Information

für den Kreis Pinneberg



Die Beratungsstelle **FRAU & BERUF** berät schon heute zum Thema „**Ausbildung in Teilzeit**“

FRAU & BERUF hat jahrzehntelange Erfahrung auch in der individuellen Erstberatung von Frauen mit Migrationshintergrund. Da in der Zukunft auch die Beratung von weiblichen Flüchtlingen verstärkt erforderlich sein wird, ist eine gute Vernetzung aller Akteure in diesem Feld sinnvoll und notwendig. Vor

Erfolgreicher Info-Tag Wiedereinstieg

Rund 20 Frauen kamen am 25. Februar zum erstmals angebotenen Info-Tag zum Thema „Wiedereinstieg in den Beruf und Karriereplanung nach der Familienpause“ in das Elmshorner Berufsinformationszentrum (BiZ). Eingeladen hatte die bei der WEP angesiedelte Beratungsstelle FRAU & BERUF gemeinsam mit der Agentur für Arbeit

Elmshorn, dem Jobcenter Kreis Pinneberg und der Deutschen Rentenversicherung. In entspannter Atmosphäre konnten die Frauen, die viel berufliches Entwicklungspotential mitbrachten, individuelle Fragen zu Bewerbung, Aus- und Weiterbildung, Minijob und anderen Themen mit den Beraterinnen klären und sich wertvolle Tipps holen.



Gebündelte Kompetenz zum Thema Wiedereinstieg: v.r. Anke Heißen, Regina Kolbeck (Beratungsstelle FRAU & BERUF), Birgit Fritsche, Stefanie Lötzer (beide Arbeitsagentur), Sonja Eberlei (Jobcenter) und Birgit Fehrmann (Deutsche Rentenversicherung)

➔ Erfolg 2015 in Zahlen:

610 Beratungen, davon

155 Erstberatungen

47% davon bisher nicht erwerbstätig („Stille Reserve“)

Über

100

Projektideen flossen in 12 ITI-Konzepte.





Impulse für die Regionalentwicklung setzen

Dr. Harald Schroers zum Thema „Regionalentwicklung“

„Unsere Aufgabe in der Regionalentwicklung sehen wir als Wirtschaftsförderung darin, als Impulsgeber für wirtschaftliches Wachstum aktiv zu sein. Wir geben Denksätze, zeigen Notwendigkeiten auf und entwickeln überregionale Projekte, damit beispielsweise Infrastrukturmaßnahmen angestoßen oder beschleunigt werden. Hierfür engagieren wir uns in überregionalen und regionalen Netzwerken und Kooperationen. Impulse für eine Vermarktung des Kreises setzen wir etwa im Arbeitskreis der kommunalen

Wirtschaftsförderer oder im länderübergreifenden Regionalmanagement für den Wirtschaftsraum Unterelbe. Für den weiteren Ausbau von Infrastruktur entlang der Westküste begleitet die WEP Tochtergesellschaft Projektgesellschaft Norderelbe mbH die Regionale Kooperation Westküste (bis Mitte 2015 Regionale Kooperation A23/B5), um kreisübergreifende Projekte in den Bereichen ‚Verkehr‘, ‚Energie‘, ‚Gewerbeflächenentwicklung‘, ‚Bildung und Arbeitsmarkt‘ sowie ‚Innovation und Wissenstransfer‘ zu entwickeln und umzusetzen.“

Regionalmanagement der Regionalen Kooperation Westküste bis Ende 2016 gesichert

Am 19. August 2015 überreichte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer der Projektgesellschaft Norderelbe den Zuwendungsbescheid für die Ausweitung der Startphase des Regionalmanagements um weitere 18 Monate. Von Juli 2015 bis Ende 2016 wird damit die erfolgreiche Kooperation der vier Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen und Nordfriesland, der WEP Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Pinneberg, der egeb: Wirtschaftsförderung, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland sowie der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg und zu Kiel gestärkt. Seit Anfang 2014 unterstützt die bei der

Projektgesellschaft Norderelbe in Itzehoe angesiedelte regionale Geschäftsstelle die Regionale Kooperation Westküste (bis Mitte 2015 Regionale Kooperation A23/B5) bei der Entwicklung und Umsetzung kreisübergreifender Projekte in den Bereichen „Verkehr“, „Energie“, „Gewerbeflächenentwicklung“ sowie „Bildung und Arbeitsmarkt“. 2015 kam das Handlungsfeld „Innovation und Wissenstransfer“ hinzu. Darüber hinaus betreut das Regionalmanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium den Westküstenbeirat der Westküsteninitiative der Landesregierung.



*Präsentation
des Fact Books
2014 durch den
Lenkungsausschuss
der Regionalen
Kooperation
Westküste am
11.02.2015 in Heide*

Machbarkeitsstudie „Schnellladnetz Westküste/Untereibe“

Der Aufbau eines Netzes von Schnellladestationen für Elektroautos entlang der Landesentwicklungsachse A23/B5 zwischen Hamburg und der dänischen Grenze kommt voran. Eine Machbarkeitsstudie der Regionalen Kooperation zeigt, wo die Ladestationen betrieben werden können.

Die Machbarkeitsstudie ermittelt den Bedarf für die neue Ladeinfrastruktur und gibt Aufschluss über geeignete Standorte für Ladepunkte in den vier Kreisen Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg. Aspekte wie die Erreichbarkeit, verfügbarer Stromanschluss, aber auch die Aufenthaltsqualität für Kunden wurden für jeden potenziellen Standort systematisch erfasst und bewertet.

Am 3. September 2015 wurde die Studie im Rahmen des Verkehrsforums Westküste der Regionalen Kooperation im Kreishaus des Kreises Dithmarschen rund 80 Akteuren aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft vorgestellt. Im Mittelpunkt stand das Thema Elektromobilität.

Im Anschluss an die Vorträge nutzten interessierte kommunale Vertreter das Forum, um sich mit Herstellern und Betreibern von Ladestationen aus dem In- und Ausland über die Realisierung von Standorten für Schnellladestationen in der Region auszutauschen.

Die Mitglieder der kreisübergreifenden Projektgruppe, die auch die Umsetzung des erarbeiteten Standortkonzeptes für Schnellladestationen begleiten, haben zahlreiche Gespräche mit interessierten Betreibern von Schnellladestationen geführt. Das Interesse von potenziellen Betreibern ist groß. Es gibt Interessensbekundungen von Unternehmen, die Ladestationen in der Region errichten möchten. Die Schnellladestation in Wedel wird von den dortigen Stadtwerken errichtet und den Betrieb noch in der ersten Hälfte des Jahres 2016 aufnehmen.

Verkehrsforum
Westküste am
03.09.2015, (von
links) Projektleiter
Schnellladenetz
Westküste, Gunnar
Thöle, Klimaschutz-
manager des Krei-
ses Nordfriesland im
Gespräch mit Hart-
mut Teichmann,
Kreis Pinneberg



➔ Erfolg 2015 in Zahlen:

4 neu entwickelte Projekte

2 umgesetzte Projekte

3 Sitzungen des
Westküstenbeirats

3 Veranstaltungen

3 Sitzungen des Lenkungs-
ausschusses der Regionalen
Kooperation Westküste

➤ ITI-Westküste: 2015 stand ganz im Zeichen des Wettbewerbs

Zielsetzung der „Integrierten Territorialen Investitionen Tourismus- und Energiekompetenzregion Westküste (ITI Westküste)“ ist es, die Entwicklungspotenziale der Region zu nutzen und Infrastrukturmaßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in den Bereichen Tourismus und Erneuerbare Energien auf den Weg zu bringen. Dazu wurde in der Region zu einem Ideenwettbewerb aufgerufen. Bis zum 30. März 2015 konnten sich die regionalen Akteure an der Westküste zusammenschließen und konzept-

tionelle Beiträge mit ersten Projektskizzen einreichen. Das wettbewerbsbegleitende ITI-Regionalbüro ist bei der WEP Tochtergesellschaft „Projektgesellschaft Norderelbe (PGN)“ in Itzehoe angesiedelt. Während des Wettbewerbs liegt deren Hauptaufgabe in der Unterstützung der Konzept- und Projektträger bei der Erarbeitung der Beiträge und Entwicklung der Projektvorhaben, die aus dem ITI-Förderkorridor des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden können.

➤ Großes Matchmaking im Rahmen der ITI Westküste in Heide am 12.01.2015



Die Region hat den Wettbewerbsaufruf für die mit 30 Mio. Euro Fördermitteln ausgestattete ITI Westküste gut angenommen. Über 100 Projektideen sind in die zwölf ITI-Konzepte eingeflossen, die beim Wirtschaftsministerium in Kiel eingereicht wurden.

➤ Infoveranstaltung zur zweiten ITI-Wettbewerbsphase in Heide



Im Herbst 2015 fand eine gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium durchgeführte Informationsveranstaltung zur zweiten ITI-Wettbewerbsphase statt. Nach einer Vorauswahl durch das ITI-Gremium und den Westküstenbeirat sind nun noch neun Konzepte im Rennen um das ITI-Budget, darunter auch das Konzept „Helgoland Atlantis 4.0“ mit sieben Einzelprojekten. Nun

gilt es, die Konzepte fortzuschreiben und zu vertiefen und mit ausführlichen Projektbeschreibungen zu konkretisieren. Die ITI-Scouts beraten und unterstützen die Wettbewerbsteilnehmer, insbesondere in Verfahrensfragen und bei der Projektweiterentwicklung. Abgabefrist für die ITI-Wettbewerbsbeiträge der zweiten Phase ist der 30. April 2016.

➤ Ausblick ITI Westküste 2016

Der ITI Wettbewerb wird voraussichtlich im Sommer 2016 abgeschlossen werden. Nach der Auswahl der Siegerkonzepte beginnt die Antragsphase für die Projekte. Das ITI-Regionalbüro steht dann den Projektträgern

unterstützend zur Seite und begleitet die Westküstenakteure bis zur Einreichung der Förderanträge bei den jeweils zuständigen Bewilligungsbehörden IB.SH und WTSH.

➤ Erfolg 2015 in Zahlen:

16 Veranstaltungen zur ITI Westküste

36 Konzeptberatungen im ITI-Wettbewerb

1 Großveranstaltung mit knapp 100 Teilnehmenden

➤ Projekt MedComm Regionalmanagement Gesundheit Südholstein erfolgreich abgeschlossen

Mit dem Start des Projektes „MedComm Regionalmanagement Gesundheit Südholstein“ im Jahr 2008 sollte eine Stärkung des Gesundheitsstandorts Südholstein mit Mitteln der Kooperation und Vernetzung erreicht werden. Die Arbeitsschwerpunkte innerhalb des Projektes lagen dabei in folgenden vier Bereichen: Qualifizierung

in den Gesundheitsberufen, Analyse/Stärkung der Wertschöpfungsketten, eHealth und Telemedizin sowie in der Netzwerkarbeit und Standortprofilierung. Aufgrund der erfolgreichen Arbeit in den letzten Jahren konnten die Projektziele erreicht werden, so dass das Projekt am 31.07.2015 abgeschlossen wurde.

➤ Die Gesundheitsregion Südholstein



Quelle: MedComm

➤ Erfolg 2015 in Zahlen:

3 Netzwerkveranstaltungen mit mehr als **200** Teilnehmern

4 Messen mit mehr als **3.700** Messebesuchern

Gemeinsam die Zukunft der Region gestalten

Voraussetzung für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit des Kreises Pinneberg ist die enge Zusammenarbeit und Verzahnung der Akteure im Kreis und in der Region. Die WEP fördert und engagiert sich seit Jahren durch ihre Beteiligung in verschiedenen Projekten und Arbeitsgruppen oder bei der Initiierung von Netzwerken.

Impulse für eine Vermarktung des Kreises setzten sie etwa im Arbeitskreis der kommunalen Wirtschaftsförderer oder im länderübergreifenden Regionalmanagement für den Wirtschaftsraum Unterelbe. Im Wirtschaftsförderungsrat vertritt die WEP die wirtschaftlichen Interessen des Kreises innerhalb der Metropolregion.

Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer

Der Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer setzt sich aus den Wirtschaftsförderern der hauptamtlich verwalteten Kommunen des Kreises Pinneberg sowie der WEP zusammen. Verbunden mit den Personalwechseln bei den kommunalen Wirtschaftsförderern waren auch personelle Veränderungen im Arbeitskreis. Stefan Wieschebrock vertritt als neuer Wirtschaftsförderer seit 2015 die Gemeinde Halstenbek. Uetersens Bürgermeisterin Andrea Hansen wird nach Ausscheiden der städtischen Wirtschaftsförderin direkt in die Kommunikation des Arbeitskreises eingebunden.

Während der vier Arbeitskreistreffen berichtete die WEP über verschiedene Themen: Die Ergebnisse der Gewerbeflächenpotenzialanalyse sowie deren Ergebnisse wurden vorgestellt, die Mitglieder wurden frühzeitig über die neuen Wege der interkommunalen Zusammenarbeit in Form einer Kommunalholding informiert, die gemeinsamen Messeausritte auf der regionalen Wirtschaftsmesse b2b NORD wurden besprochen. Die Wirtschaftsförderer berichteten über ihre Arbeit, aktuelle Themen und tauschten sich über Ansiedlungsanfragen aus.

Hamburg Airport ist ein wesentlicher Standortfaktor für den Kreis Pinneberg. Darum fand ein besonderes Arbeitskreistreffen direkt auf dem Flughafengelände statt. Die Mitglieder erhielten neben einer Einführung in der Modellschau sowie einer exklusiven Führung über das Flughafengelände zahlreiche Informationen über den Airport als Wirtschaftsfaktor für Hamburg und den ganzen Norden Deutschlands. Denn er schafft neben Mobilität und Erreichbarkeit

zusätzlich ein wirtschaftliches Wachstum für die Region als Auftraggeber, als Standort für zahlreiche Firmen oder Verkehrsknotenpunkt für Personen und Waren. Zusammen mit den Firmen auf dem Flughafengelände stehen rund 15.000 Arbeitsplätze zur Verfügung. Etwa ein Drittel aller Beschäftigten wohnt in Schleswig-Holstein. Hinzu kommen weitere indirekte Einkommens- und Beschäftigungseffekte.



➤ Länderübergreifendes Regionalmanagement für den Wirtschaftsraum Unterelbe

Das Projekt „Länderübergreifendes Regionalmanagement für den Wirtschaftsraum Unterelbe“ ist 2014 gestartet mit dem Ziel, die Wirtschaftsregion Unterelbe, zu der auch Teile des Kreises Pinneberg gehören, bei nationalen und internationalen Unternehmen stärker in das Bewusstsein zu bringen und zu vermarkten. Erstes erreichtes Ziel ist die Erstellung des „Leitbild 2030“ für den Wirtschaftsraum, das mit den Akteuren der Unterelberegion, also den Wirtschaftsförderungen, Industrie- und Handelskammern, Unternehmen sowie Kommunen, in Zukunftsworkshops erarbeitet wurde.

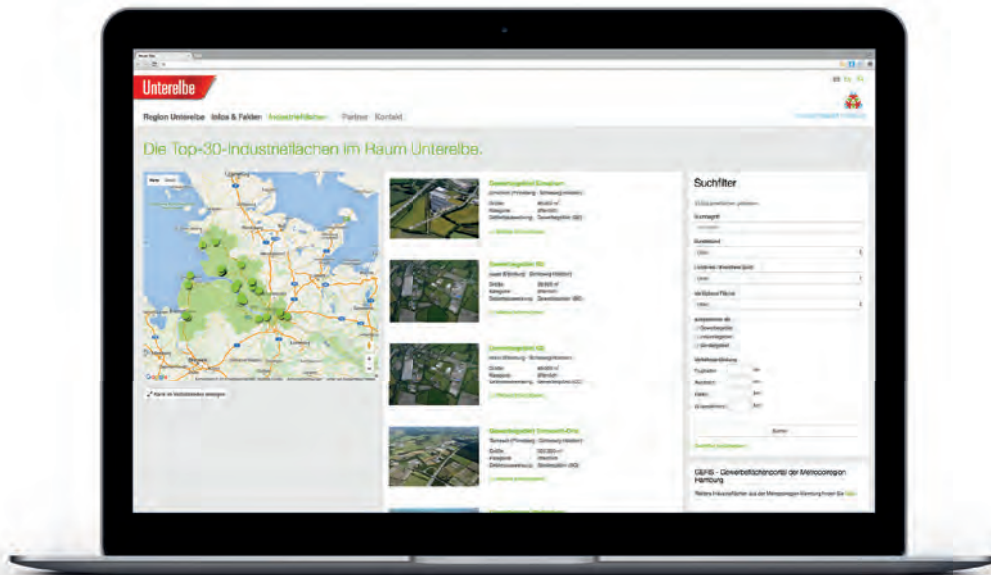
Projekterfolge:

- Leitbild 2030
- Schaffung eines Industrie- und Chemie-Netzwerks
- Erstellung Konzeptstudie zum Energiestandort Unterelbe
- Online-Tool zur Vermarktung von Premium-Industrieflächen: www.unterelbe.de
- Standortatlas Chemie

Das Projekt wird von der Metropolregion Hamburg gefördert.



Begleitet wurden die Zukunftsworkshops durch eine Künstlerin, die die zentralen Diskussionsergebnisse der Workshops anhand eines Graphic Recordings live im Sinne eines visuellen Verlaufprotokolls festhielt. Das Graphic Recording, das auch das Titelblatt des Leitbilds schmückt, fasst somit die wichtigsten Zukunftsvorstellungen und Ideen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer graphisch zusammen.



Vermarktung von Premium-Industrieflächen unter www.unterelbe.de

WEP vertritt im Wirtschaftsförderungsrat die Interessen des Kreises

Bereits im Jahr 2006 haben sich die Wirtschaftsförderer der Metropolregion im Wirtschaftsförderungsrat der Metropolregion zusammengeschlossen. In ihm werden die Aktivitäten der Wirtschaftsförderungsgesellschaften insbesondere im Clustermanagement und im Standortmarketing koordiniert.



Ihm gehörten bislang jeweils ein Vertreter der Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Kreise der Metropolregion Hamburg sowie je ein Vertreter des Landes

Niedersachsen, der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH und der Süderelbe AG an.

Mit der Erweiterung der Metropolregion 2012 wurde auch der Wirtschaftsförderungsrat durch die Invest in Mecklenburg-Vorpommern GmbH sowie die Wirtschaftsförderungen Lübecks, Neumünsters und der Kreise Ostholstein, Südwestmecklenburg und Nordwestmecklenburg erweitert.

Im vergangenen Jahr hat der Wirtschaftsförderungsrat für die Metropolregion Hamburg im Rahmen der Hannover Messe und des Hamburg-Kopenhagen Business Forums geworben. In Kooperation mit der Hamburg Marketing GmbH wurden in internationalen Fachzeitschriften ausländische Investoren über die Standortvorteile der Metropolregion informiert.

Fast

19.000

Besuche auf www.wep.de



Dem Standort ein Gesicht geben

Der Kreis Pinneberg ist ein attraktiver Unternehmens- und Lebensstandort. Die WEP bewirbt den Standort, um die Wahrnehmung durch Wirtschaft und Politik zu verstärken.

Zudem informierte die Wirtschaftsförderung durch Presse, Fachmedien und eigene Publikationen über Projekte, Veranstaltungen und Ansiedlungen im Kreis.

Kreis und Kommunen gemeinsam auf der EXPO REAL

Die WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH präsentierte auch 2015 erfolgreich den Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg auf der Expo Real in München. Mit am WEP Stand dabei: Elmshorns Bürgermeister Volker Hatje sowie Roland Krügel, Bürgermeister in Tornesch. Beide Verwaltungsleitungen zeigten sich beeindruckt davon, wie geballt und dabei breit gefächert die Gewerbeimmobilienbranche auf der Messe vertreten ist. Volker Hatje und Silke Faber, Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung in Elmshorn, präsentierten auf der EXPO Real das städtebauliche Entwicklungsprojekt „Elmshorn Vormstegen“. „Es ist toll, wie viele Gespräche wir hier in nur drei Tagen mit Investoren und Projektentwicklern führen und das Interesse am Elmshorner Großprojekt der nächsten Jahre wecken konnten. Dies hätten wir vor Ort in Elmshorn gar nicht so effektiv und effizient leisten können. Gerne sind wir im nächsten Jahr wieder dabei!“ resümierte Hatje.

Bürgermeister Roland Krügel nutze die Messetage, um Kontakte zu Investoren im Bereich Wohnungsbau und auch im Gewerbeimmobilienbereich, zu intensivieren, aber auch neu zu knüpfen. „Hier trifft man das Who is who der Branche. Und meine langjährigen Erfahrungen zeigen, dass man bei konkreten Projekten leichter mit Investoren ins Gespräch kommt, wenn man sich schon

kennt. Ich hatte hier die Möglichkeit, mit altbekannten Projektentwicklern über aktuelle Tornescher Projekte zu reden, konnte aber auch viele neue kennen lernen. Daher waren diese Tage sehr erfolgreich, aber auch sehr anstrengend.“ zog Krügel Bilanz.

Die WEP hatte in diesem Jahr neben Flächen aus den WEP Gebieten zusätzlich den Businesspark Elbufer in Wedel im Gepäck. „Die Messe in München verlief für uns sehr erfreulich. Vor allem Wedel bietet Projektentwicklern und Investoren ein interessantes Potenzial“ erklärte Dr. Harald Schroers, Geschäftsführer der WEP. „Positiv für uns verlief auch das Gespräch mit Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer auf der Messe. Wir konnten wieder einmal mit der Wirtschaftsstärke des Kreises Pinneberg und der Bedeutung unseres Kreises für das Land punkten und ihm die dringende Notwendigkeit des Infrastrukturausbaues aufzeigen.“

Die EXPO REAL, Internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen, findet seit 1998 jedes Jahr im Oktober in München statt. Die größte B2B-Messe für Gewerbeimmobilien in Europa steht für Networking, Marktorientierung und wertvolle Businesskontakte. Auf 64.000 Quadratmetern präsentierten 1.700 Aussteller aus 33 Ländern ihr Angebot rund um die Gewerbeimmobilie. Die Teilnehmer der EXPO REAL

bildeten das gesamte Spektrum der Immobilienwirtschaft ab: Projektentwickler und Projektmanager, Investoren und Finanzierer, Berater und Vermittler, Architekten und

Planer, Corporate Real Estate Manager und Expansionsleiter sowie Wirtschaftsregionen und Städte. Insgesamt verzeichnete die Messe über 38.000 Besucher an drei Tagen.

*Dr. Harald Schroers
im Gespräch mit
Elmshorns Bürger-
meister Volker Hatje*



*Schleswig-Holsteins
Wirtschaftsminister
Reinhard Meyer
besucht die Wirt-
schaftsförderer der
Hamburger Rand-
kreise*



➔ Wirtschaftsförderer besuchten weltgrößte Industriemesse in Hannover

WEP Geschäftsführer Dr. Harald Schroers besuchte gemeinsam mit den kommunalen Wirtschaftsförderern Stefan Krappa (Stadt Pinneberg) und Thomas Becken (Stadt Elmshorn) die weltweit größte Industriemesse in Hannover. Ziel war es, bei ausländischen Investoren die Werbetrommel für den Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg zu rühren. Im Fokus der Delegation aus dem Kreis standen ansiedlungsinteressierte Unternehmen aus China und Indien. Die drei Wirtschaftsförderer warben in den zahlreichen Gesprächen bei Unternehmen und Verbandsvertretern für die Standortvorteile des Kreises Pinneberg und seiner Kommunen. Um auf den Kreis Pinneberg neugierig zu machen, hatte die Delegation einen extra für die Messe entwickelten Standortprospekt in chinesischen Schriftzeichen im Gepäck. „Wir haben auch für ausländische Investoren viel zu bieten“ sind sich Schroers, Becken und Krappa einig. „Mit dem Messebesuch haben wir uns bei den

expansionsinteressierten Unternehmen als attraktiven Partner ins Gespräch bringen können. Außerdem konnten wir aus den Gesprächen viele Informationen und Fragen mitnehmen, die sowohl bei chinesischen als auch anderen ausländischen Investoren für einen europäischen Markteintritt von Interesse sind. Jetzt heißt es für uns Hausaufgaben machen, um bei konkreteren Anfragen die richtigen Antworten schnell parat zu haben, beziehungsweise an die zuständigen Stellen verweisen zu können.“

Die Hannover Messe ist die weltweit größte Industriemesse. 6.500 Unternehmen aus 70 Ländern zeigten Technologien für die Produktionsstätten und Energiesysteme der Zukunft. Etwa 220.000 Fachbesucher nutzten die Messe als Kommunikationsplattform und als Marktplatz für Ideen für den Auf- und Ausbau neuer und bestehender Geschäftsfelder.



Die Wirtschaftsförderer Thomas Becken (v.l., Stadt Elmshorn), Dr. Harald Schroers (WEP) und Stefan Krappa (Stadt Pinneberg) warben auf der Hannover Messe für den Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg

成功的行业组合

高科技企业、制药工业、机械制造



即时可供的、价格优惠的办公用房



高水平的专业人员



哈拉德·施罗尔博士 (WEP) 施特凡·克拉帕 (皮内贝克市) 托马斯·贝肯 (埃姆斯霍恩市)



汉堡都会区



欢迎您来到皮内贝克专区

我们愿意帮助您来我们这里生活和投资

WEP 皮内贝克专区经济促进和发展有限责任公司

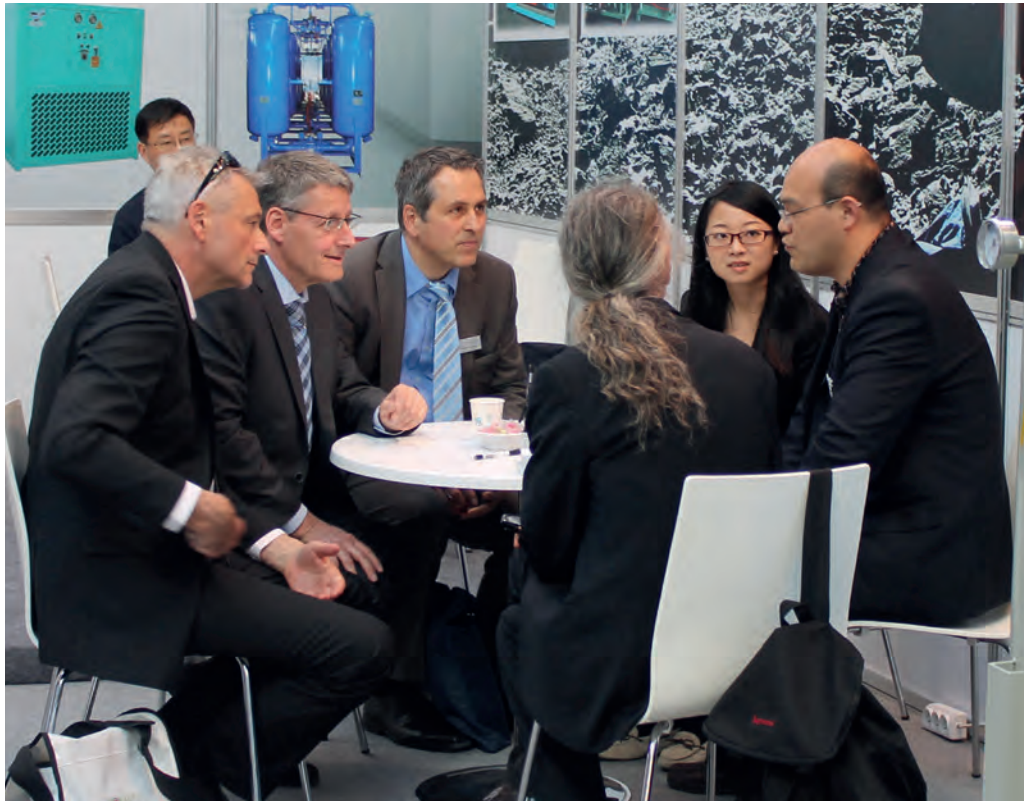
Lise-Meitner-Allee 18
25436 Tomesch (托尔内施)

电话 +49 (0)4120 / 70 77-0
传真 +49 (0)4120 / 70 77-70

info@wep.de
www.wep.de

WEP 皮内贝克专区经济促进和发展有限责任公司

Ansiedlungswerbung für chinesische Investoren mit einem extra für die Messe konzipierten Standortprospekt



Insbesondere chinesische Investoren standen im Fokus der Gespräche

➤ WEP Wirtschaftsreport deckt breites Themenspektrum ab

Insgesamt vier mal wurde die eigene Publikation WEP Wirtschaftsreport im letzten Jahr veröffentlicht. Auch in ihrem fünften Erscheinungsjahr konnten die über 6.000 Leser mit dem breiten Themenmix über die wirtschaftliche Entwicklung im Kreis informiert werden. Der WEP Report berichtete über den aktuellen Stand der überregionalen Projekte ITI-Westküste und Regionale Kooperation A23/B5, nahm Frauen als Chance für den Arbeitsmarkt in den Fokus oder zeigte Unternehmen Möglichkeiten auf, um ungenutzte Ressourcen gegen den Fachkräftemangel zu mobilisieren. In verschiedenen Artikeln ließ sie Aktuelles Revue passieren oder warb mit Unternehmern und Existenzgründern für den Wirtschaftsstandort.

➤ WEP im World Wide Web

Wichtiges Informationsmedium für Politik, Unternehmen und Fachkräfte stellt die WEP Webseite dar. Mehr als 18.000 Besucher informierten sich 2015 auf der Firmenseite www.wep.de über den Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg, verfügbare Gewerbeflächen im Kreis, Wege in eine nachhaltige Existenzgründung oder über fachkräfterelevante Themen. Etwa 30% der Besucher nutzen mobile Endgeräte. Um die Seite den damit verbundenen technischen Erfordernissen anzupassen sowie die Ansprache zielgruppenfreundlicher und mit einem moderneren Layout zu gestalten, startete die WEP im letzten Jahr mit Vorarbeiten für einen Relaunch ihrer Website. Die überarbeitete Seite geht 2016 an den Start.

➤ WEP – kompetenter Ansprechpartner für Presse und Medien

Die WEP informierte im letzten Jahr die lokale Presse über Projekte, Veranstaltungen und Ansiedlungen. Mit Pressemitteilungen oder im persönlichen Gespräch wurden den Redaktionen der lokalen Verlagshäuser sowie den Redakteuren bei Vor-Ort-Terminen Informationen zur Verfügung gestellt. Zudem wurden für redaktionelle Recherchen Informationen zu Statistiken, Marktdaten oder wirtschaftlichen Entwicklungen im Kreis von der WEP an die Redaktionen geliefert. Hinzu kamen Anzeigen in Fachzeitschriften, Messemagazinen und Wirtschaftsbeilagen.

➤ Erfolg 2015 in Zahlen:

ca. **19.000** Besucher auf wep.de

über **6.000** Leser des WEP Reports

3 Messen als Aussteller

2015

Kennzahlen und Köpfe







Die Jahresbilanz in Zahlen

Auszüge aus den Gewinn- und Verlustrechnungen

	2015	2014	2013	2012
Erlöse und Erträge	2.758.373	3.002.896	6.056.389	2.732.449
Bestandsveränderung	-960.781	-917.288	-1.742.083	-1.137.514
Materialaufwand	128.834	276.903	32.465	84.702
Abschreibungen	8.084	11.516	9.142	6.796
Personal- und Sachaufwand	980.538	1.038.630	980.139	884.196
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-22.116	12.156	-31.289	72.245
Jahresergebnis	658.020	770.715	3.252.982	687.087

Auszüge aus den Bilanzen

	2015	2014	2013	2012
Aktiva				
Anlagevermögen	31.273	37.440	42.848	37.269
Vorräte	3.419.903	4.388.098	5.305.387	7.047.470
Forderungen	178.289	105.673	76.350	2.431.733
Bankguthaben	11.651.424	10.206.443	9.154.512	4.363.888
Rechnungsabgrenzung	2.639	2.712	3.812	3.526
Passiva				
Eigenkapital	13.406.140	12.750.440	11.979.635	8.726.652
Rückstellungen	1.743.481	1.854.577	1.699.141	1.876.074
Verbindlichkeiten	133.907	135.349	904.133	3.281.159
Bilanzsumme	15.283.528	14.740.366	14.582.909	13.883.886

Die Angaben für 2015 sind vorläufig. Maßgeblich ist der geprüfte Jahresabschluss. Der Jahresabschluss kann in unseren Geschäftsräumen eingesehen werden. Die Termine hierfür werden im Pinneberger Tageblatt sowie auf unserer Homepage www.wep.de bekannt gegeben.

Dem Aufsichtsrat 2015 gehörten am 31.12.2015 folgende Personen an:



➤ Wilhelm Alms
Unternehmensbe-
rater (Vorsitzender)



➤ Martin Deertz
Vorstand, Sparkasse
Südholstein
(stellv. Vorsitzender)



**➤ Hans-Helmut
Birke**
Lehrer i. R.



➤ Marco Bröcker
Referent für Öffent-
lichkeitsarbeit



➤ Thomas Dohrn
Malermeister



**➤ Prof. Dr. Heinz
Dressel**
Bauingenieur i. R.



➤ Helmuth Ahrens
Kaufm. Angestellter
i.R.



➤ Detlef Goos
Dipl. Kaufmann i. R.

Vertreter der Gesellschafter:



**➤ Susanne von
Soden**
Dipl. Kommunika-
tionswirtin



**➤ Andreas
Fohrmann**
Vorstandsvorsit-
zender, Sparkasse
Südholstein



➤ Oliver Stolz
Landrat des Kreises
Pinneberg

Ihre Ansprechpartner bei der WEP



Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Nicht auf dem Foto sind Mitarbeiter der Projekte FRAU & BERUF, MedComm, HGH Hafenprojektgesellschaft Helgoland mbH sowie der WEP Tochter PGN Projektgesellschaft Norderelbe mbH.

Ihre direkten Kontaktmöglichkeiten:

WEP Wirtschaftsförderungs- und
Entwicklungsgesellschaft
des Kreises Pinneberg mbH

Lise-Meitner-Allee 18
25436 Tornesch

T +49 (0)4120-70 77-0
F +49 (0)4120-70 77-70

info@wep.de
www.wep.de

Danke für

365

Tage gelungene Zusammenarbeit.



WEP
Wirtschaftsförderungs- und
Entwicklungsgesellschaft
des Kreises Pinneberg mbH

Lise-Meitner-Allee 18
25436 Tornesch

T +49 (0)4120-70 77-0
F +49 (0)4120-70 77-70

info@wep.de
www.wep.de